



Blasmusik

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES

IN TIROL

JAHRESBERICHT
2016 zum
Herausnehmen

Landesmusikfest 2017

Generalversammlung im Festspielhaus Erl – Jahresbericht
Das Mundstück – Der Schlüssel zum Erfolg



30. Jahrgang / Verlagspostamt 6050 Hall / P.b.B. / Postzulassungsnummer: 02-Z-030211/M



Zum 25jährigen Jubiläum Erweiterung der Werkstatt!

Das neue Flügelhorn Meisterklasse 38/LR/25



Intensive Klangerlebnisse durch meisterhafte Instrumente



- Testen Sie im neuen Ausstellungsraum Trompeten, Flügelhörner, Basstrompeten und Ventilposaunen aus eigener Herstellung
- Große Auswahl an Schallstücken, Maschinenstöcken, Stimmzügen und Mundrohren
- Persönliche Beratung durch den Meister
- Alle Instrumente nach alter Tradition handgefertigt
- Keine Verwendung von Fertigteilen

Peter Baumann

Meisterwerkstatt

Beratungs- & Testtermin nach telefonischer Vereinbarung!



D-83229 Aschau im Chiemgau · Tel. +49 (0)8052 5311 · www.blechblasinstrumente.de

Traditionelles Handwerk

Sicherheit mit Qualität, Originalität und Stil

Die besten Partner für Ihre **Tiroler Tracht** finden Sie unter www.blasmusikverband-tirol.at



tiroler handwerk
mode und
bekleidung



Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser der BiT!

Wenn ein Jahr die Endzahl Sieben hat, bedeutet das für den Blasmusikverband Tirol, dass ein ganz besonderes Jahr begonnen hat. Es ist das Jahr des Landesmusikfestes. So steht auch das Jahr 2017 ganz im Zeichen des Ereignisses. Schon in den letzten

Ausgaben der BiT haben wir immer wieder über den aktuellen Planungsstand berichtet. Viel wird darüber noch zu berichten sein. Nun sind die Vorplanungen abgeschlossen und tolle Ereignisse stehen ins Haus. Im Inneren dieser Ausgabe finden Sie die endgültige Übersicht und die wesentlichen Daten zu den geplanten Veranstaltungen. Im Rahmen der Klangwolke haben bereits drei Konzerte in den Bezirken stattgefunden. Wir berichten darüber.

Die Reihe der Interviews mit den Spitzenfunktionären unseres Vorstands findet ihre Fortsetzung mit Landesjugendreferent Martin Waldner. Im Fachteil bildet ein hochinteressanter Artikel über Mundstücke, verfasst vom ausgewiesenen Spezialisten Philipp Fruhmann, den Schwerpunkt und die Fortsetzung unserer Reihe über Instrumente des Blasorchesters.

Natürlich dürfen die Mitteilungen aus den verschiedenen Fachbereichen auch diesmal nicht fehlen. Viele weitere Berichte, Werkbesprechungen und Meldungen aus den Bezirken runden den Inhalt der Ausgabe ab.

Liebe Leserinnen und Leser, mir bleibt nur noch, Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe zu wünschen. Ganz besonders freuen wir uns über jede Rückmeldung!

Ihr/euer
Werner Mayr



Inhalt

Thema

Mundstücke	4-7
Interview Landesjugendreferent	8-10

Landesmusikfest

Geschichtlicher Rückblick	11
Veranstaltungen 2017	12
Klangwolke	14-15

Aktuelles

Tiroler Bläserwoche	15
Kapellmeister-Lehrgang	16-17
Musikschule Telfs	17
Stabführerausbildung	18
Blasmusikpreis	35
Blasmusikfestival am Wilden Kaiser	35
70er Jubiläumsmarsch	36
Firstfeier Haus der Musik	37
Feuerwerk der Stadtmusikkapelle Wilten	38

Jahresbericht

19-34

Panorama

Gastspiel in Hochfilzen	39
Literaturempfehlungen	40-41
100. Geburtstag Anton E. Kratz	42

Gratulation

43

Bezirksmeldungen

44-48

Service

Kapellmeister/in gesucht	50
Blasmusikoper	50
Veranstaltung	50

Titelbild: Musikkapelle Erl vor dem Festspielhaus

Die nächste BiT erscheint Mitte Juni 2017
Redaktionsschluss: 30. April 2017



Mundstück UND KLANG

Es gibt wohl keinen Kapellmeister und kaum Musiker und Musikerinnen, die sich nicht um einen schönen Klang „ihrer Musik“ bemühen. Von zentraler Bedeutung für einen schönen Klang ist nach meiner jahrzehntelangen Erfahrung ein passendes Mundstück, abgestimmt auf den Bläser und sein Instrument. **Von Philipp Fruhmann**

Klang und Qualität des Spieles ist abhängig:

- 1.) **vom Talent:** Musikalität und Tonvorstellung
- 2.) **von der Ausbildung:** Dauer der Ausbildung und durchschnittliche Übungszeit im Alltag
- 3.) **vom Mundstück:** Es gibt kein gutes oder schlechtes Mundstück, sondern nur passende oder unpassende.
- 4.) **vom Instrument:** Ein gutes Instrument sollte Standard sein.

Die Rolle des Mundstückes

– Das Mundstück ist jener flexible Teil, der eine Anpassung an die physischen Eigenschaften des Spielers (Lippenbeschaffenheit, Zähne – lang, kurz, breit, schmal, unregelmäßig usw., Muskulatur, Mundhöhle) ermöglicht.

- Das Ausmaß der erfolgreich übertragenen Lippen-schwingungen vom Mundstück in das Instrument entscheidet über die Qualität des Tones.
- Das Instrument ist vor allem ein Verstärker der vom Mundstück empfangenen Schwingungen.
- Das Instrument leitet zwar die Schwingungen weiter, das Mundstück bestimmt aber ihre Beschaffenheit.

Aus diesem Blickwinkel gesehen ist das Mundstück der wichtigste Teil der Ausrüstung eines Blechbläusers unmittelbar nach dem Talent des Spielers. Da das Mundstück für die Tonerzeugung des Blechbläusers so eine überragende Bedeutung hat, haben u. a. die beiden führenden mitteleuropäischen Mundstückherzeuger Josef Klier = JK und Bruno

Tilz ein überaus großes Sortiment von Mundstücken von der Piccolotrompete bis zur B-Tuba in ihrem Angebot, um für alle erdenklichen physischen Voraussetzungen der Bläser ein passendes Mundstück zu haben. Z.B. hat die Firma Tilz 150 verschiedene Modelle für Horn oder die Firma J.K. 66 verschiedene Modelle für Tuba in ihrem Programm. Zu den beiden oben genannten Firmen kommen noch für einzelne Instrumente zahlreiche Spezialfirmen wie etwa Breslmeier für Konzerttrompete und Flügelhorn.

Der Rand

Der Rand ist der erste Berührungspunkt zwischen Bläser und Instrument. Sicherheit und vor allem komfortables Spielgefühl hängen weitgehend vom Rand ab. Dem Rand

Mundstücke soweit das Auge reicht für jeden individuellen Bedarf (hier für Hornisten). Wir danken der Firma Mundstückbau Bruno Tilz für die Fotos und den Blick in die Werkstatt.

kommt daher eine zentrale Bedeutung zu.

Das Material des Randes ist meist Messing. Der Standard ist Versilberung, häufig auch Vergoldung. Holz- und Plastikränder haben sich nicht durchgesetzt.

Der Rand besitzt 5 unterschiedliche Eigenschaften, jede hat Einfluss auf das Spielgefühl, im Besonderen auf die Tonqualität.

Die 5 Eigenschaften sind:

- Innerer Durchmesser
- Randbreite
- Randform
- Randkante
- Außenform des Randes

Der innere Durchmesser wird von innerer Randkante zu innerer Randkante gemessen und auch als Oberweite des Kessels bezeichnet. Er beträgt beim Flügelhorn 16 – 17,2 mm (durchschnittlich 16,5) beim Tenorhorn 22 – 24 mm, beim Bariton 24 – 26 mm (man beachte den Unterschied zwischen Tenorhorn und Bariton) und bei der B-Tuba 31 – 34 mm. Die Durchmesser aller

Blechblasmundstücke sind in jedem Mundstückkatalog aller Firmen angegeben. Folgende Symptome sprechen in der Regel für einen zu **kleinen Innendurchmesser**:

Schlechte tiefe Lage

Vor allem Bläser mit voluminösen Lippen können innerhalb des verfügbaren Platzes nicht genügend Vibration erzeugen, weshalb diesen Bläsern in der tiefen Lage bei zu kleinem Innendurchmesser eine schöne Tonerzeugung besonders schwer fällt.

Unbefriedigender Ansatz

Häufig wird mit dem Rand im roten Fleisch eingesetzt, welches weniger Muskeln enthält als die darüber liegende Haut und daher dem Druck des Mundstückes ungenügend widerstehen kann.

Dies führt:

a.) zu mangelnder Ausdauer geringere Muskelspannung unter dem Mundstück unterbindet schneller die Blutzirkulation und verursacht deshalb raschere Ermüdung

b.) Quetschungen

Bläser, welche im roten Fleisch einsetzen, haben häufiger leichte bis schwere Quetschungen (der Abdruck des Mundstückrandes ist deutlich zu sehen), welche als Folge einer langen Erholungszeit bedürfen.

c.) ungenügende Tonqualität Wenn die Lippen zu wenig Platz zum Vibrieren haben, verursacht dies häufig einen „kratzigen Ton“ (Unreinheit des Tones in den verschiedensten Erscheinungsformen) im Gegensatz zu einer samtigen, fließenden Tonqualität.

Bei zu **großem Innendurchmesser**, welcher häufiger verwendet wird als ein zu kleiner, ergibt sich:

Schlechte hohe Lage

Je größer die vibrierende Lippenoberfläche ist, umso mehr Kraft braucht es, die Lippen

zusammen zu halten, um schnellere Vibrationen und damit höhere Töne zu erreichen. Ein zu weiter Innenrand kostet unnötig viel Kraft, worunter natürlich die hohe Lage leidet.

Mangelnde Ausdauer

Ein zu großer Innenrand bedeutet größeren Kraftaufwand und führt deshalb zu rascher Ermüdung.

Intonationsmängel in allen Lagen

Aufgrund der Kraftverschwendung und der damit verbundenen Ermüdung ergeben sich Stimmungsmängel in allen Lagen.

Ein zu dunkler matter Ton (fad)

Durch den hohen Kraftaufwand spielen diese Bläser meist unter der eigentlichen Tonhöhe, erzeugen damit wenig Obertöne, der Ton wird fad und hat mangelnde Brillanz. Dieses Erscheinungsbild kommt relativ häufig vor.

Mangelnde Geschmeidigkeit

Bläser, die einen zu großen Innendurchmesser verwenden, öffnen meist die Lippen zu weit, was keine sauberen Bindungen und Tonsprünge ermöglicht.

Die Randbreite

Der Grundsatz zur Auswahl der Randbreite ist folgender: Schmalere Ränder = größere Beweglichkeit, breiter Rand = größere Ausdauer.

In der Praxis bevorzugen Bläser mit dünnen Lippen breite Ränder, Bläser mit dicken Lippen schmale Ränder. Ein breiter Rand hilft dünnlippigen Bläsern, den Druck auf eine größere Fläche zu verteilen, was die Ausdauer erhöht. Dicklippige Bläser gewinnen bessere Bewegungsfreiheit und bessere Ansprache mittels eines schmalen Randes. Für die Wahl des Randes ist ausschließlich das persönliche Gefühl jedes einzelnen Bläusers



Fotos: privat

ausschlaggebend und kann nur über umfangreiche Tests der am Markt angebotenen Ränder entschieden werden.

Anzeichen für einen zu breiten Rand sind:

Schlechte Ansprache

Das Anspracheverhalten wird durch die große Kontaktfläche zwischen Haut und Metall bei einem breiten Rand insofern erschwert, als bei Bläsern, für welche diese Randform nicht passt, der normale Zungeneinsatz nicht mehr ausreicht, um die Lippen in Schwingung zu bringen. Attacken bzw. Präzision und Klarheit des Tones sind beeinträchtigt, was auch häufig zu Fehltonen führt.

Schlechte Geschmeidigkeit

Das überschüssige Material des breiten Randes kann die Lippen in ihrer Beweglichkeit einschränken und zu Schwierigkeiten bei Bindungen und Intervallsprüngen führen.

Anzeichen für einen zu schmalen Rand sind:

Mangelhafte Ausdauer

Der schmale Rand konzentriert den Druck auf eine kleine Fläche der Lippen, weshalb eine rasche Ermüdung eintreten kann. In Extremfällen verursacht dies Einschneiden, was zum bekannten Plätzchen-Ausstecher-Syndrom führt. In manchen Fäl-

Der Kopf des Mundstückes ist hergestellt, der Kessel geschliffen.

len besteht die Gefahr einer dauerhaften Schädigung der Lippenmuskulatur. Bei ersten Anzeichen dieser deutlich sichtbaren Druckstellen sind zwei Maßnahmen dringend zu empfehlen.

- Zunächst muss ein breiter Rand verwendet werden.
- Die Blastechnik sollte auf einen drucklosen Ansatz mittels der Methoden von Induni, Colin, Quinque oder Schloßberg umgestellt werden.

Die Randform

Es gibt 2 Randformen – runde und flache Ränder mit allen Zwischenformen

Vor- und Nachteile der Rundung

Im besten Fall verschafft eine Rundung das Gefühl eines sicheren Sitzes. Viele Amateure bevorzugen wegen dieses Gefühls runde Ränder. Ebenso Bläser mit dicken Lippen. Im schlechtesten Fall ist eine starke Rundung der Grund von Schwierigkeiten mit der Ausdauer.

Flache Ränder

verteilen wie breite Ränder den Druck besser, was die Aus- >>

dauer verbessert. Diese Ränder werden häufig von schmallippigen Bläsern bevorzugt.

Bestenfalls ergibt ein flacher Rand das Gefühl von Stabilität und Kontrolle, indem er die Lippen zusammenhält.

Schlimmstenfalls zerstört er die Geschmeidigkeit (schlechte Bindungen), indem er die Beweglichkeit der Lippen beeinträchtigt.

Die Randkante

Als Randkante bezeichnet man jenen Punkt, an dem Rand und Kessel aufeinandertreffen.

Eine schärfere Randkante erzeugt eine raschere Ansprache und ermöglicht härtere Attacken. Dies ist ein echter Vorteil für Bläser mit dicken Lippen, weil diese einen zusätzlichen „Biss“ erhalten, was den trägeren, fleischigen Lippen eine unmittelbare Ansprache verschaffen kann. Bei Bläsern mit dünnen Lippen ist eine scharfe Randkante meistens die Ursache für „Kickser“. Eine abgerundete Kante verhindert eine Überspannung der Lippen und ermöglicht deshalb eine sanftere Ansprache der Töne. Meistens bedeutet dies für Bläser mit dünnen Lippen besseren Spielkomfort und erhöht zusätzlich die Ausdauer. Die Außenform des Randes

Der Mundstückkopf ist fertig, der Schaft noch im Rohzustand.

hat nur für Hornisten Bedeutung, welche mit sogenannter Einsetztechnik blasen. Für alle übrigen Bläser hat der Außenrand wenig Bedeutung.

Der Kessel

Der Kessel wird als Qualitätszentrum des Mundstückes angesehen. Wobei 2 Eigenschaften zu beachten sind.

- die Kesseltiefe
- die Kesselform

Die Kesseltiefe:

tiefer Kessel = großer Klang
flacher Kessel = bessere hohe Lage

Die Kesseltiefe ist sehr individuell an die physischen Voraussetzungen jedes Bläusers anzupassen. Besonders bei den kleineren Mundstücken für Flügelhorn und Trompete spielt die Kesseltiefe eine entscheidende Rolle. Die Auswahl richtet sich nach 2 Kriterien (wie immer sind alle Zwischenstufen möglich).

Bläser mit dicken Lippen sowie Bläser, deren Lippen in den Kessel hineinragen (wird vielfach auch durch die Zahnstellung bestimmt), benötigen einen großen Kessel.

Bläser mit dünnen Lippen benötigen einen flachen Kessel. Bei der Auswahl des Kessels spielt die Erzeugung der Luftgeschwindigkeit zur Errei-

chung der hohen Lage, einer guten Intonation und Brillanz des Tones eine große Rolle.

Bei zu großem Kessel kann dies nicht erreicht werden. Ein zu kleiner Kessel hingegen blockiert die Tonerzeugung deshalb, weil die Lippen das Innere des Kessels berühren und deshalb nicht schwingen können.

Die Wahl des Kessels sollte unbedingt in Verbindung mit dem Instrument und dessen Widerstand getroffen werden. Sie ist dann richtig, wenn der Bläser das Gefühl von ruhig fließender Luft hat und der Ton besonders in der Mittellage zentriert und schön klingt.

Die Kesselform

Die Wahl der Kesselform ist neben dem Rand die wichtigste Entscheidung bei der Auswahl des Mundstückes.

Es gibt 2 grundsätzliche Formen des Kessels:

- der V-Kessel
- der C-Kessel

der V-Kessel
Er leitet sich vom Hornmundstück ab und ermöglicht durch seine trichterförmige Form eine rasch fließende Luft. Das heißt, die vom Bläser über das Mundstück fließende Luft wird sehr zentriert kanalisiert. Dies führt in der Praxis zu einem hellen Klang mit großer Tragfähigkeit. Er ist vorwiegend für Instrumente mit überwiegend konischer Bauart in Verwendung. Dies sind die Instrumente: Kornett, Flügelhorn, Tenorhorn, Horn, Bariton sowie F- und B-Tuba. Um die Luft sehr rasch in das Instrument zu leiten, werden Flügelhorn- und Kornettmundstücke zusätzlich mit einem kürzeren Schaft ausgestattet.

der C-Kessel

In seiner extremsten Form gleicht der C-Kessel einer flachen Schale. Durch diesen Kessel wird ein größerer

Widerstand erzeugt, welcher den Luftstrom verlangsamt und den Ton verdunkelt. Diese Form des Kessels ist für Instrumente mit zylindrischer Röhre gedacht. Es sind dies: Konzert- und Jazztrompete, Ventil- und Zugposaune sowie Es-Trompete.

Für die Mundstückauswahl ist die Berücksichtigung der Kesselform geradezu zwingend. Daher sollten für Flügelhorn, Tenorhorn bis zur Tuba nur Mundstücke mit überwiegend V-Form verwendet werden. Hingegen für Trompete und Posaune Mundstücke mit C-Kessel. Dies heißt für die Praxis: Verwenden Sie niemals ein Trompetenmundstück am Flügelhorn oder ein Posauenmundstück am Tenorhorn. Bläsern, welche häufig zwischen Trompete und Flügelhorn wechseln (Tanzmusiker), wird empfohlen, sich einen abschraubbaren Rand zu kaufen, um beim Spiel auf diesen beiden Instrumenten den Kessel zu wechseln. Das gleiche gilt für Posaunisten, wenn sie auf Tenorhorn wechseln.

Zu Seele, Bohrung und Schaft

Die primäre Funktion von Seele, Bohrung und Schaft ist die Regulierung des Widerstandes.

Zur Bohrung sei noch zu erwähnen:

- große Bohrung = großer Klang und gute Tiefe
- kleinere Bohrung = mittelgroßer Klang und gute Höhe

Alle bisher besprochenen Eigenschaften des Mundstückes können individuell an den einzelnen Bläser angepasst werden. Dieser kann durch intensives Probieren selbst entscheiden, welches Modell verwendet wird. Bei der Entscheidung für die Tonqualität ist ein erfahrener Musiker als kritischer Zuhörer notwendig und hilfreich!



Fotos: privat

ZUR PERSON

Prof. Ing. Philipp Fruhmann

ist seit 1961 Kapellmeister der Stadtkapelle Murau. Er war 39 Jahre im Bezirksverband, 28 Jahre im Vorstand des Steirischen Blasmusikverbandes (15 Jahre Landeskapellmeister) und 15 Jahre als stellv. Bundeskapellmeister des Österreichischen Blasmusikverbandes tätig. Seit 40 Jahren befasst er sich mit der Klangverbesserung durch Mundstücke und veranstaltet Klangseminare für Musikvereine. Er besitzt mehr als 300 verschiedene Mundstück-Modelle für alle Blechblasinstrumente, die er zum Ausprobieren zur Verfügung stellt. Anfragen unter Tel.-Nr. 0664 3828577



Jedes der fertigen Mundstücke wird per Hand mit Firmennamen und Nummer gestempelt.

Für die Verbesserung des Gesamtklanges einer Musikkapelle sind folgende Vorgangsweisen notwendig:

- Die Verbesserung durch richtige Mundstückwahl für jeden einzelnen Bläser.
- Die Verbesserung jedes einzelnen Registers
- Der Klangausgleich zwischen den Registern, das heißt der Anzahl der Bläser pro Register bzw. das Verhältnis Blech- und Holzbläser

Dazu empfiehlt es sich, aus dem großen Angebot der Mundstücke sich jenen Klang auszuwählen, welcher dem Kapellmeister und seinen Musikern am besten gefällt. Dies geschieht durch eine praktische Gegenüberstellung der einzelnen Klangbilder der verschiedenen Firmen. Die Entscheidung, welches Klangbild die Kapelle sich für die Zukunft auswählt, wird vom Kapellmeister mit seinen Musikern getroffen.

Für die Praxis empfehle ich folgende Vorgangsweise:

Um sich in dem überdimensionalen Angebot des Marktes einigermaßen zurechtzufinden, ist es hilfreich, für alle Blechblasinstrumente bei der Auswahl der Mundstücke mit mittleren Größen zu beginnen, weil dies meist jene Kompromissmundstücke sind, welche für einen großen Teil der Bläser passen.

Beginnen wir bei **Flügelhorn, Tenor und Bariton:**

Für gute Amateurmusiker schlage ich vor, für Flügelhorn von der Fa. Tilz das Spezial S6, von JK 6B Exklusive sowie von Breslmeier F6 auszugehen und danach die benachbarten kleineren und größeren Mundstücke zu probieren. Alle Änderungen bei den Größen innerhalb der Serien dieser Firmen spielen sich im Zehntel-Millimeterbereich ab und sind von außen kaum erkenn-

bar. Ein gutes Ergebnis kann nur über praktisches Probieren erreicht werden.

Tenöre gehen bei Tilz von Spezial D3 aus und Baritone von Spezial T 2 ½ oder Modell Stern Tenorhorn MS3, Bariton MS6 od. MS7 bzw. vergleichbaren Größen von Josef Klier. Für Hörner empfehle ich einen Innendurchmesser von 17,5 mm und eine Bohrung von 4,2 mm der Firmen J.K., Tilz od. Anderer.

Für Posaunen – Schallbecher wie Bach 36 für 1. Posaune, Schallbecher wie Bach 42, für 2. Pos. und Schallbecher wie Bach 50 3. Pos., dazu Mundstücke für 1. Posaune J.K. Exklusive 7B, für 2.Pos. J.K. 5 B und für 3. Pos. 1 ½G bzw. vergleichbare Größen auch von anderen Herstellern.

Für F-Tuba Tilz Spezial C4, Tilz NEA F5, vergleichbar J.K. 7D oder benachbarte Größen; Für B-Tuba Tilz Spezial C4-C6, oder J.K. 3A;

Für Konzerttrompete, ausgehend von Breslmeier Modulsystem, Rand G, Kessel G2 od. G3 und Schaft Standard od. L od. P

Für Jazztrompete Bach 1 ½ C oder kleiner.

Zum Ausprobieren genügen 3 Töne der Mittellage, um Ansprache, Tonqualität und Intonation feststellen zu können.

Bei Flügelhorn und Trompete sind dies die Töne in langsa-

men Vierteln geblasen c2, g1, c2 und e2 sowie abschließend eine punktierte halbe Note auf c2. Diese Vorgangsweise verwendet man analog bei allen Blechblasinstrumenten. Entsprechen diese 3 Töne dem ausführenden Bläser sowie dem kundigen Zuhörer, kann man davon ausgehen, dass dieses Mundstück in allen Lagen bestens funktioniert. Weiteres Herumprobieren trägt nur zur Irritation bei.

Jedes Register sollte in sich mit einer Mundstückserie einer Firma ausgestattet sein. Des weiteren wäre es für das Klangbild bzw. für die Grundstimmung von großem Vorteil, wenn die Instrumente Flügelhorn, Tenorhorn, Bariton, F- und B-Tuba von einer Firma wären. Trompeten, Posaunen und Hörner können abweichen, sollten aber im Register ebenso von einer Firma sein.

Für einen einheitlichen Klang ist es ratsam, innerhalb der Register Instrumente mit Drehventilen und Perinetventilen nicht zu mischen, weil auch dies zu Klangverlusten, verbunden mit Intonationsmängeln, führen kann.

Abschließend noch einige Bemerkungen zu den Holzbläsern:

Persönlich bevorzuge ich den Wiener Klarinettenklang, mit dem hervorragenden Vorbild des warmen, obertonreichen Klanges der Klarinetten der Wiener Philharmoniker. In der Praxis kommt man am ehesten an dieses Vorbild durch die Wahl von Mundstücken und Blättern, wie sie von diesen Künstlern verwendet werden, heran. Dies sind die von der Firma Maxton erzeugten Mundstücke der Modelle von Schorn und Hindler und dazu Blätter von Leuthner oder Pilgersdorfer.

Bei Saxophonen erreicht man den klassischen Ton am ehesten mit einem Selmer Mundstück C.

Bei den Flöten sind Klangverbesserungen durch Versilberung des Instrumentes bzw. Verwendung eines Vollsilberkopfes und Vollsilberkorpus möglich. ■



Fotos: privat



Jungen Menschen HALT GEBEN

Seit März 2016 ist Martin Waldner Landesjugendreferent des Blasmusikverbandes Tirol – mit 25 Jahren der weitaus jüngste bisher. Von Beruf Lehrer, nicht aus dem Musikschulwerk kommend, Posaunist der Zillertaler Musikkapelle Aschau. Seine Stellvertreter sind René Schwaiger und Klaus Strobl.

? Herr Waldner, was hat Sie bewegt, das sehr fordernde Amt des Landesjugendreferenten anzunehmen?

MARTIN WALDNER: Als ich gefragt wurde, das Amt zu übernehmen, musste ich doch einige Zeit überlegen, um berufliche und private Eventualitäten abzuwägen. Ich wusste, dass ich zwei fähige Stellvertreter brauchen würde, um die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können. Da diese mit Klaus Strobl und René Schwaiger gefunden werden konnten, fiel mir die Zustimmung leicht. Natürlich gehört auch eine gute Portion Ehrgeiz und Enthusiasmus dazu, eine so große Aufgabe zu übernehmen.

? Was ist in dem Jahr seit Ihrer Wahl zwischen Ihnen und Ihren Stellvertretern passiert?

René war bis vor kurzem Kapellmeister meiner Heimatkapelle, ich sah ihn allwöchentlich und er war mir daher sehr vertraut. Klaus kannte ich zuvor nur von Sitzungen im Kreise der Bezirksjugendreferenten. Seither habe ich ihn als sehr umgänglichen Menschen kennenlernen dürfen. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit braucht auch persönliche Sympathie, diese konnten wir bei der Verbandsklausur und der gemeinsamen Fahrt nach Graz zum Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ intensivieren. Mir war von Beginn an bewusst, dass es aufgrund



der geografischen Distanzen zwischen Ötztal, Brixental und Zillertal nicht sehr viele Treffen geben kann und wir daher die Aufgaben klar verteilen müssen. Dies geschah bereits sehr früh und hat sich für mich als richtige Entscheidung erwiesen. Jeder kann seine Ideen in seinem Bereich verwirklichen und selbst bestimmen.

? Wie sehen Sie die Szene und was ist Ihnen besonders wichtig?

Ich habe vor allem die Verbände schätzen gelernt, da

Martin Waldner ist mit Musik und Familie verbunden

Landesjugendreferententeam: Klaus Strobl, Martin Waldner und René Schwaiger

sie eine Art Grundstruktur für die Arbeit in den Kapellen ermöglichen, auch wenn dies für einen „normalen“ Musikanten nicht immer ersichtlich ist. Viele Entscheidungen können nur überregional getroffen werden. Um auch weiterhin spürbare positive Veränderungen erreichen zu können, ist es wichtig, dass nicht nur das Vereinsleben, sondern eben auch das Verbandsleben aktiv von allen

Beteiligten gelebt wird. Für mich bedeutet das, dass alle ernst genommen werden und sich einbringen können. Ein Handeln „von oben herab“ schwächt die Blasmusik.

Was setzen Sie für Schwerpunkte? Gibt es Neuigkeiten?

Jährlich findet in 65 der 304 Mitgliedskapellen ein Wechsel des Jugendreferenten statt, damit ist der Jugendreferent jene Funktion mit der kürzesten Wirkungsdauer. Oft geschieht dies, weil die Jugendreferenten überfordert waren, ihre Aufgaben unterschätzt oder ihre Vorgänger das Amt schlecht übergeben haben. Mir war wichtig, das erste Jahr zu nutzen, um die aktuelle Jugendarbeit der Tiroler Musikkapellen zu evaluieren. Ein bedeutender Schritt in

diese Richtung war die Online-Umfrage im Sommer 2016, an der 90 Jugendreferenten teilgenommen haben. Aus den Ergebnissen der Evaluation entstand im Herbst die Idee, eine eigene Ausbildung für Jugendreferenten zu entwickeln. Dass der Wille zur Fortbildung vorhanden ist, zeigen unter anderem die 54 Teilnehmer der Veranstaltung am 4. Februar in Thurn in Osttirol. Mein Ziel ist es, angehenden wie aktiven Jugendreferenten eine Möglichkeit zu bieten, sich auf die Aufgaben vorzubereiten und neue Impulse zu setzen. Fortbildungen können zwar Denkanreize, aber keine Patentrezepte bieten, jedoch fördern sie auf jeden Fall die überregionale Zusammenarbeit und bieten ein Rüstzeug für die vielschichtigen Aufgaben.

In sehr vielen Musikkapellen kümmert man sich über die Kernaufgaben hinaus um die Kinder und Jugendlichen. Es gibt zahlreiche Veranstaltungen, im Sommer zum Beispiel Camps.

Das ist richtig, auch die Bezirksverbände sind hier sehr aktiv und leisten wertvolle Arbeit. Jungen Menschen wird dadurch ermöglicht, dass sie neben dem Unterricht in der Musikschule auch im Ensemblespiel, Marschieren und Orchesterspiel Erfahrungen sammeln können. Die Musikkapellen profitieren dadurch sehr. Auch der soziale Faktor solcher Veranstaltungen ist hervorzuheben. Hier entstehen Verbindungen über Gemeindegrenzen hinweg, die auch das spätere Vereinsleben positiv beeinflussen.

Straße, Alkohol, Drogen, aktuelle Ereignisse – Jugendreferenten können sich doch nicht um alles kümmern? Ist die Musik stark genug?

Man kann sich zwar nicht um alles kümmern, aber mit einem klaren Statement und guter Vorbildwirkung kann man Zeichen setzen. Ich bin im vergangenen Jahr sehr oft auf diese Problematik angesprochen worden. Ein generationenübergreifender Verein wie eine Musikkapelle kann für junge Menschen einen wertvollen, sozialen Halt bedeuten. Jeder Musikant ist hier gefordert, aufmerksam zu sein und nicht weg zu sehen. Meine persönlichen Erfahrungen sind sehr positiv. Zum Beispiel erhalten Jungmusikanten in meiner Kapelle nach der Probe gratis Limonaden, damit »

Tambourstab

extra leicht

www.dubsek.at

HANDGEFERTIGTE
Blechblas- und
Solisteninstrumente

Miraphone Regionalhändler

Große Auswahl an
Blechblasinstrumenten ständig lagernd

sämtliches Zubehör für Musikkapellen

Reparaturen und Neulackierungen
aller Blasinstrumente

Geschenkartikel für Musikanten

Länge 120 - 130 cm
vernickelte Kugel mit
Eichenlaubkranz
Natur hell lackiert oder
braun lasiert

Kordelfarben: rot-weiss, grün-weiss andere Kordelfarben auf Anfrage

edle Instrumente • gediegener Klang



Musikinstrumente

Karl DUBSEK

ERZEUGUNG • REPARATUR • SERVICE

Andreas-Hofer-Strasse 19, A-6020 Innsbruck, Tel. 0512-587302
Fax 0512-574423, e-mail: musik@dubsek.at, www.dubsek.at



Foto: privat

Ausgleich in der Natur

auch sie in der Kantine bleiben und soziale Kontakte knüpfen können. Das Gemeinschaftsgefühl kann zu höherem Selbstwertgefühl führen und dieses wiederum senkt das Risiko von Perspektivenlosigkeit und das Abgleiten in die Drogenzene!

Was spielen unsere Jungen besonders gern?

Ich denke, dass Blasmusik ein breitgefächertes Spektrum an Stilrichtungen bietet und auch die Vorlieben der Jungmusikanten sehr unterschiedlich sind. Die vorherrschende Meinung, dass junge Musikanten nur moderne Stücke spielen

möchten, stimmt jedenfalls nicht.

Wie stehen die Jugendlichen landesweit zur Tracht?

Die Tracht ist ein wichtiger Teil unserer Kultur, sie zeigt die Zugehörigkeit zum Verein. In meiner Heimat, dem Zillertal, wo alle 25 Gemeinden eine einheitliche Tracht haben, zeigt sie die Zusammengehörigkeit einer ganzen Region. Ich bin davon überzeugt, dass sie auch vom Großteil der Jungmusikanten mit Stolz getragen wird.

Wünschenswert wäre, dass man mehr auf die Bedeutung der Tracht eingehen würde. Im Zillertal zum Beispiel wird das Ende der Krawatte in das

linke Armloch des Brustflecks gesteckt, um die Verbundenheit mit dem abgetrennten Südtirol zu symbolisieren. Dieses sichtbare Symbol ist leider nur sehr wenigen bekannt. Sicherlich besitzt jede Tracht Symbole, deren Bedeutung die Tracht von einem normalen Kleidungsstück unterscheiden. Daher muss es unsere Aufgabe sein, diese Symbolkraft bewusst zu machen.

Was ist ihr musikalischer Hintergrund?

Ich komme aus einer großen Familie mit vier Geschwistern. Mein Vater ist wie einer meiner Brüder und eine meiner Schwestern Musiklehrer am

Gymnasium. Mein zweiter Bruder Andreas ist in der Blasmusik verwurzelt und sicherlich meine prägendste Person in Bezug auf das Blasmusikwesen. Er war vor mir Bezirksjugendreferent im Zillertal und ich habe ihn schon mehrfach um fachlichen Rat gebeten. Musikalisch begann ich mit Flötenunterricht und in weiterer Folge widmete ich mich der Posaune. Weiters durfte ich bereits in frühen Jahren mit meinen beiden Brüdern den Innsbrucker Capellknaben beitreten und erhielt dort eine gesangliche Ausbildung. Unsere Eltern haben uns musikalisch sehr gefördert und viel Energie, Zeit und Geld investiert, dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

Welche Musik lieben Sie und was bindet Sie an die Blasmusik?

Mich auf gewisse Stilrichtungen festzulegen, fällt mir schwer, da ich die Vielfalt an der Musik liebe. Ich besuche auch sehr gerne Musicals, Konzerte von symphonischen Orchestern oder Brass Bands. Die Blasmusik bietet mir die Möglichkeit, mich regelmäßig musikalisch betätigen zu können, mich in meiner Gemeinde zu engagieren und als Funktionär meine organisatorischen Kompetenzen unter Beweis zu stellen. ■

Die Fragen stellte Ursula Strohal



Es geht um Ihre Zukunft!

Mit der Allianz Unfall-Versicherung haben Sie Sicherheit in jedem Fall – ob bei kleineren Beeinträchtigungen oder bei schlimmen Dauerfolgen, weltweit und rund um die Uhr! Nähere Infos bei Ihrem Berater und unter www.allianz.at

Allianz Agentur Krafka GmbH

6060 Hall/Tirol, Innsbrucker Straße 83
Tel.: 05223/559 99-14, Fax: 05223/559 99-5

Hoffentlich Allianz.



Wie war es DAMALS?

Landesmusikfeste früher 1987 – 1997

Die Jahre, in denen traditionell das Landesmusikfest stattfindet, tragen die magische Endzahl Sieben. Ein Fest, das nur alle 10 Jahre veranstaltet wird, ist dementsprechend selten und einzigartig. In einer kleinen Serie in der BIT werden Blitzlichter auf die vergangenen Landesmusikfeste gerichtet. Diesmal sind die beiden Landesmusikfeste 1987 und 1997 an der Reihe.

Landesmusikfest 1987

Die Veranstaltungen im Rahmen des Landesmusikfests 1987 wurden wie heuer über das gesamte Jahr verteilt. Der Verband wurde von Verbandsobmann Prof. Dr. Fritz Prior und Landeskapellmeister OSR Dir. Andreas Bramböck geführt. Florian Pedarnig hatte noch in seiner Amtszeit als Landeskapellmeister einen Kompositionswettbewerb für Marschmusik initiiert. Anlässlich des Festkonzerts des eigens aufgestellten Landesblasorchesters waren die beiden erstgereihten Werke zu hören und fünf Preisträger konnten ihre Preise in Empfang nehmen. Am 30. Mai fand ein Landeswertungsspiel statt, an dem 40 Kapellen aus dem eigenen Verband und drei Kapellen aus Südtirol teilnahmen. Erstmals

wurden alle Beiträge auch aufgezeichnet und bilden so eine beeindruckende Dokumentation des damaligen Leistungsstands.

Der große Höhepunkt mit Festakt und Festumzug erfolgte am Samstag, dem 19. September und am Sonntag, dem 20. September.

Nach Konzerten der Gastkapellen in der Innsbrucker Innenstadt fand im Congress Innsbruck das bereits oben erwähnte Festkonzert des Landesblasorchesters statt, bei dem auch der Autor dieses Beitrags aktiv mitwirkte. Neben Blasorchesterliteratur auf höchstem Niveau kamen mehrere außergewöhnliche Werke zur Aufführung. Uraufgeführt wurde ein avantgardistisches Werk von Paul Engel, der dafür einen eigenen Kompositionsauftrag erhalten hatte. Den ersten Teil des Konzerts bestritt die Stadtmusikkapelle Amras.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Festgottesdienstes, einem Sternmarsch mit anschließendem Festakt auf dem Landestheaterplatz und einem groß angelegten Festzug.

Ein unbekannter Autor verfasste anschließend einen ausführlichen kritischen Nachbericht, in dem unter anderem zu lesen steht: „Gesamtspiel: mit Ausnahme des Eröffnungsmarsches – hervorragend. Helfereinsatz: lediglich drei Personen waren nicht an ihrem Einsatzort. Standkonzerte: Durch Eigeninitiative (Anton Bramböck und Hermann Töpfer) wurden beflaggte Begrüßungstafeln auf allen Plätzen aufgestellt. Eine schöne Sache,



Fotos: BVT

die Nachahmung finden soll. Die Tafeln waren kostenlos!“

Landesmusikfest 1997

Unter Landesobmann Dr. Herbert Ebenbichler und Landeskapellmeister OSR Dir. Andreas Bramböck wurde ein großes Programm erarbeitet. Bereits im April des Jahres fanden Landeswertungsspiele statt, an denen 60 Kapellen teilnahmen. Im Juni trafen sich acht österreichische und vier ausländische Militärkapellen sowie drei zivile Kapellen zu einem Stelldichein der Konzert- und Marschmusik. Höhepunkt war die Rasenshow im Tivoli-Stadion, die tausende Zuhörer anlockte.

Am 20. September konzertierte das eigens für den Anlass zusammengestellte Landesblasorchester mit den international angesehenen Dirigenten Gert Buitenhuis und Howard Arman im Saal Tirol des Congress Innsbruck. Im Konzert musizierte auch ein Großchor des Tiroler Sängerbundes. Die Kronen-Zeitung titelte: „Begeisterung beim Jubiläumskonzert: Ovationen für Bläser“. Zur Aufführung kam unter anderem auch ein Konzert für vier Hörner und Blasorchester des aufstrebenden Tiroler Komponisten Florian Bramböck.

Das eigentliche Landesmusikfest begann am Freitag, dem 17. Oktober. Während des gesamten Wochenendes stand die Landeshauptstadt ganz im Zeichen der Blasmusik. Von einer eigens zusammengestellten Jubiläumskapelle wurde unter der Leitung des damaligen Landeskapellmeisterteams in der Messehalle ein Konzert mit Werken der großen Tiroler Komponisten gegeben. Am Samstag spielten Gastkapellen aus allen Bundesländern, Südtirol und Liechtenstein auf den Plätzen der Stadt Innsbruck. Sogar ein eigenes Fortbildungsprogramm im Rahmen der gleichzeitig stattfindenden Musikmesse wurde angeboten. Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Bischof Reinhold Stecher. Unter Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Thomas Klestil fand anschließend der Festakt auf dem Landestheaterplatz mit einem anschließenden Festzug mit 8000 Mitwirkenden statt. Das Fest schloss mit einer großen Schlussveranstaltung in der Messehalle unter dem Motto: „Blasmusik in Tirol – eine szenische Wanderung durch die Tiroler Blasmusikgeschichte in Text und Bild“.



Landesmusikfest 2017

EIN GROSSES FEST DER BLASMUSIK IN TIROL

Überblick über die geplanten Festveranstaltungen im Jubiläumsjahr:

Landeswettbewerb „Musik in Bewegung“ 8. Juli 2017

Im Rahmen des Bezirksmusikfestes in Schwaz wird am 8. Juli 2017 in Schwaz im Regionalstadion der Landeswettbewerb „Musik in Bewegung“ ausgetragen.

Innsbrucker Promenadenkonzerte 9. Juli 2017

Das wichtigste Blasmusikfestival unseres Landes wird der Tiroler Blasmusik am 9. Juli 2017 besondere Präsentationsmöglichkeiten geben. Fünf Musikkapellen, die die fünf Regionen Tirols (Osttirol, Außerfern, Unterland, Oberland, Tirol Mitte) repräsentieren, marschieren durch die Altstadt und zeigen vor dem Goldenen Dachl ein kurzes Showelement. Nach dem Einmarsch in den Innenhof der kaiserlichen Hofburg finden Kurzkonzerte von jeweils ca. 25 Minuten statt. Dabei werden jeweils die fünf Regionen vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Regionalität und die Tiroler und österreichische Musiktradition gelegt.

Beginn: 18:00 Uhr Beginn bei der Anna-Säule, Marsch durch die Altstadt, kurzes Showelement vor dem Goldenen Dachl

Tag der Tiroler Blasmusik 21. Oktober 2017

Dieser Tag wird die Vielfalt und Leistungsfähigkeit unserer Blasmusik aufzeigen. Musikkapellen aus dem ganzen Land, Ensembles und Jugendkapellen gestalten ein unvergessliches großes Ge-

samtklangereignis in der Landeshauptstadt, bestehend aus folgenden Elementen:

Festmesse: 13:00 Uhr im Dom St. Jakob in Innsbruck

Zwei Tiroler Musikkapellen, Solisten und ein Chor werden die Festmesse von Josef Pembauer, arrangiert von Josef Wetzinger, zur Aufführung bringen.

Standkonzerte an verschiedenen Plätzen in Innsbruck: An sieben Plätzen in Innsbruck geben von 14:30 bis 15:00 Uhr Blöcke aus den Musikbezirken Tirols Marschkonzerte.

Sternmarsch zum Festakt mit Gesamtspiel: um 15:00 Uhr marschieren die Blöcke der Musikbezirke zum Landhausplatz

Festakt mit Gesamtspiel am Landeshausplatz um 15:30 Uhr

„Blasmusikfaszination 2017“

Das Konzertereignis und Höhepunkt der Festlichkeiten zum Jubiläumsjahr ist die Blasmusikfaszination am 21. Oktober 2017 um 19 Uhr in der Olympiaworld in Innsbruck, bei der die Tiroler Blasmusik in all ihren Facetten präsentiert werden soll. Thematisch wird es an diesem Abend folgende Bereiche geben:

Blasmusik: Musik aus der k.u.k. Zeit, Musik der Jugend, Musik im Dorf, Tiroler Komponisten, Internationale Blasmusik, Filmmusik, gehobene Unterhaltungsmusik, Rock/Pop/Jazz

Ensembles: Ensembles in verschiedenen Besetzungen, alte Bläsermusik, Tiroler Volksmusik/Tanzmusik/„neue“ Volksmusik

Marschieren: Marschshow einer Tiroler Musikkapelle;

Marschshow der Militärmusik Tirol; Bewegte Jugend (Jugendprojekt des Musikbezirkes Landeck)

Großes Finale

Kompositionsaufträge

70 Jahre Blasmusikverband Tirol geben Anlass, neue Literatur vorzulegen. Deshalb hat der Landesverband vier Kompositionsaufträge an Tiroler und österreichische Komponisten vergeben.

Uraufführungen der Werke

Bläserphilharmonie Osttirol: Werke der Stufe C und D von Hermann Pallhuber und Thomas Doss finden am 28. Oktober 2017 um 20:00 Uhr im Stadtsaal Lienz statt

la.sinfonica Landeck: Michael Geisler für Jugendblasorchester CJ (Blasorchester A-B), Otto M. Schwarz für Jugendblasorchester DJ (Blasorchester B)

Tiroler Klangwolke

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Landesmusikfest 2017 soll die Blasmusik in all ihren Facetten präsentiert und alle 19 Tiroler Musikbezirke einbezogen werden. Die Bezirksverbände sind aufgerufen, eine Veranstaltung unter das Motto „Landesmusikfest – 70 Jahre Blasmusikverband“ zu stellen und so an der Tiroler Klangwolke mitzuwirken. Hier eine Aufstellung der bereits geplanten Festveranstaltungen:

Musikverein Zirl

Der MV Zirl bestreitet mit der Bürgerkapelle Brixen zwei

abendfüllende Konzerte:

- am 18. März 2017 in Zirl, Veranstaltungszentrum „B4“
- und am 25. März in Brixen

Außerferner Musikbund

Bezirkskonzertwertungsspiel am 7. Mai 2017

Musikbezirk Landeck

Blasmusik beim Landecker Stadtfest am 24. Juni 2017

Musikbezirk Pustertal-Oberland

Jugendorchesterprojekt in Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule, Herbst 2017

Unterinntaler Musikbund

„Der Traum eines Österreichischen Reservisten“ mit der BMK Söll, der BMK Scheffau und der BMK Ellmau am 27. Mai 2017 in Söll

Musikbezirk Telfs

Bezirkskonzertwertungsspiel am 28. Mai 2017 in Oberhofen Bezirksmusikfest am 9. Juli 2017 in Flauring

67. Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Innsbruck Land in Aldrans

Samstag, 8. Juli 2017:

Tag der Jugend mit drei Jugendblasorchestern und Gesamteinmarsch; „Spiel in kleinen Gruppen“ – Gruppen aus dem Bezirk stellen sich vor

Sonntag, 9. Juli 2017:

08:30 Empfang der Ehren Gäste mit landesüblichem Empfang; 09:00 Feldmesse, anschließend Festakt und Kurzkonzerte; 13:00 Defilierung



Musik in Bewegung –
Landeswettbewerb
Innsbrucker
Promenadenkonzerte
Tag der Blasmusik

8. Juli | 9. Juli | 21. Oktober 2017

Innsbruck



Faszination
Blasmusik
2017



Landesmusikfest 2017

TIROLER KLANGWOLKE

Prachtvolle Klangwolke des Bezirksblasorchesters St. Johann in Tirol

Mit Standing Ovationen der begeisterten Zuhörer endeten nach zwei Zugaben die beiden Konzertabende des neu formierten Bezirksblasorchesters des Musikbezirkes St. Johann in Tirol am 7. Jänner im Kaisersaal und am 8. Jänner in St. Ulrich am Pillersee.

Nach perfekter organisatorischer Vorplanung der Kapellmeister unter der Gesamtleitung von Bezirkskapellmeister Alois Brüggel und einer sehr konzentrierten und produktiven Probenphase mit Mag. Hermann Pallhuber, dem musikalischen Leiter des Projektes, konnte ein sehr anspruchsvolles Programm in kurzer Zeit einstudiert werden. Den Anfang machte das klangprächtige „Festival Prelude“ von Alfred Reed. Schon bei diesem Stück konnte man erahnen, dass Hermann Pallhuber und die 65 Musikanten und Musikantinnen in puncto Klangausgleich und musikalische Spielfreude ganze Arbeit geleistet hatten. Danach folgten mit der „Symphonic Overture“ (James Barnes) und „Year of the dragon“ (Philip Sparke) zwei Klassiker der

Blasmusikliteratur. Und besonders mit dem Meisterwerk von James Barnes konnte das Blasorchester überzeugen. Grandiose Solopassagen rundeten eine überzeugende Orchesterleistung ab!

Den würdigen Abschluss des ersten Konzertteiles machte der Kaiserwalzer von Johann Strauss. Mit „Dance from the east“ aus der Feder von Thomas Doss startete das Orchester feurig in den zweiten Konzertteil. Auf Wunsch der Bezirksleitung stand auch ein Stück des musikalischen Leiters Hermann Pallhuber auf dem Programm. Und so konnte das Publikum mit „New ways“ – ein Auftragswerk der Österreichischen Bundesbahnen zur Eröffnung der Unterinntaltrasse im Jahr 2012 – eine rasante und beeindruckende musikalische Zugfahrt, von der dampfenden Lock bis zum modernen Railjet, erleben.

Die „English folk song suite“ und Bizets „Carmen Suite“ in der Bearbeitung von Alfred Reed beendeten ein interessantes Konzertprojekt, welches gleichermaßen bei den Ausführenden und beim Publikum auf Begeisterung gestoßen ist.

Zwei überaus gelungene Konzerte des Bezirksblasorchesters Wipptal-Stubai am Jahresbeginn.

Als einer der ersten Bezirke hat sich der Bezirksverband Wipptal-Stubai entschieden, anlässlich des Landesmusikfestes 2017 einen Beitrag zur geplanten Klangwolke in den Bezirken zu leisten. Und es wurde ein großartiger musikalischer Beitrag!

Als Dirigent konnte niemand Geringerer als Militärkapellmeister Oberst Prof. Hannes Apfolterer gewonnen werden. Er hatte für die insgesamt 75 Musikantinnen und Musikanten aus allen Kapellen des Bezirkes ein überaus anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm für die Konzerte am 6. und am 7. Jänner 2017 in Pfnos (Wipptal) und Neustift (Stubaital) zusammengestellt. Traditionelle Konzertmärsche, symphonische Stücke und schwungvolle, moderne Melodien wurden zum Besten gegeben. Viele der Stücke von Oberst Apfolterer entweder selbst komponiert oder arrangiert.

Als Solistin war Michaela Mair mit einem wunderschönen lyrischen Stück zu hören, in dem das Flügelhorn so rich-

tig zum Singen kam. Wunderschön auch die Gesangsbeiträge der jungen Sopranistin Elisabeth Reheis. Der Abend war mit vielen weiteren tollen solistischen Darbietungen in den einzelnen Stücken gespickt. Alle Solistinnen und Solisten namentlich aufzuführen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Durch die beiden Abende führte Florian Eller aus Ellbögen. Das zahlreich erscheinene Publikum dankte mit minutenlangem Applaus bei beiden Konzerten. So war es auch nicht verwunderlich, dass die Feierlaune sowohl bei den aktiven Musikantinnen und Musikanten als auch bei den verantwortlichen Bezirksfunktionären riesengroß war.

Jubiläumskonzert – 90 Jahre Musikbezirk Iseltal

Als Auftakt zum Jubiläumsjahr „70 Jahre Blasmusikverband Tirol“ und als Abschluss des 90-Jahr-Jubiläums des Musik-

- 1 Klangwolke St. Johann in Tirol
- 2 Bezirksblasorchester Wipptal-Stubai mit Hannes Apfolterer, Militärkapellmeister von Tirol
- 3 Musikfest 2013 in St. Jakob



Foto: ErsiBild



Foto: Eva Stern



Foto: GSG

bezirkes Iseltal präsentierten die Mitgliedskapellen am 5. Jänner 2017 ein Jubiläumskonzert im Tauerncenter in Matrei. Die Musikkapellen Kals, Prägraten, Matrei, Hopfgarten, Ainet und Nussdorf gründeten am 8. August 1926 den Musikbund Iseltal. Hans Groder aus Kals wurde zum Bezirksobmann gewählt. Ihm zur Seite stand Josef Trost als Bezirkskapellmeister. Die Ausbildung des Nachwuchses, gemeinsame Kapellmeisterschulungen, gemeinsame Auftritte bei Musikfesten, der musikalische Wettstreit und die Förderung gemeinsamer Interessen waren die Ziele dieser Gründung.

Das Gründungsfest fand anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Musikkapelle Matrei am 3. Juni 1928 in Matrei statt.

Als Auftakt zum Jubiläumsjahr „70 Jahre Blasmusikverband Tirol“ und als Abschluss des Jubiläumsjahres „90 Jahre Musikbezirk Iseltal“ präsentierte das Bezirksblasorchester Iseltal, unter der Leitung von Bezirkskapellmeister Helmut Oberdorfer, am 5. Jänner 2017 ein Konzert im Tauerncenter in Matrei. Das eigens für diese Veranstaltung zusammengestellte Orchester bot ein abwechslungsreiches Programm. Unter anderem kamen Stücke von Ludwig van Beethoven, Julius Fucik, Leonhard Bernstein bzw. den heimischen Komponisten Hermann Weichsler und des langjährigen Bezirkskapellmeisters Sepp Huter zur Aufführung. Moderiert wurde der Abend von Martin Gratz, der selbst 12 Jahre lang Bezirkskapellmeister war. Mit Bildern von den Höhepunkten der letzten 90 Jahre wurde das Konzert bereichert.

Der nächste große Höhepunkt des Iseltaler Musikbundes wird das 65. Iseltaler Bezirksmusikfest am 30. Juni und 1. Juli 2017 in St. Johann im Walde sein. ■

Musik – vom Atem getragen

TIROLER BLÄSERWOCHE 2017

Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Igls-Vill

1. Ferienwoche: Montag, 10. – Freitag, 14. Juli 2017



Die Bedeutung des Atems kann für Blasmusiker nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dennoch wird dieses Thema sehr oft in der Ausbildung und in den Kapellen vernachlässigt. Daher wird der Atem und dessen Einfluss auf unser Musizieren heuer eine wichtige Rolle in der Tiroler Bläserwoche spielen. Dazu werden für interessierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen Atemworkshops mit der Atempädagogin Marianne Wierer-Wesdorp angeboten.

Natürlich gibt es auch heuer wieder die beliebten und über Jahre erprobten Angebote, welche die Bläserwoche zu etwas ganz Besonderem machen: Das Musizieren am eigenen Instrument, im Ensemble und im Blasorchester steht im Mittelpunkt. Dafür wurden wie gewohnt heuer wieder die beliebten und über Jahre erprobten Angebote, welche die Bläserwoche zu etwas ganz Besonderem machen: Das Musizieren am eigenen Instrument, im Ensemble und im Blasorchester steht im Mittelpunkt. Dafür wurden wie gewohnt bewährte und renommierte Instrumentalreferenten engagiert. Zudem gibt es heuer auf Wunsch vieler Teilnehmer die Möglichkeit, Einzelstunden à 45 Minuten bei ei-

nem Referenten in Anspruch zu nehmen.

Ebenso konnte wie im Vorjahr Philipp Kufner (langjährige Erfahrung in der Dirigentenausbildung und Leitung zahlreicher europäischer Spitzenorchester) als Leiter des Blasorchesters und des Dirigierkurses gewonnen werden. Für junge Komponisten wurde der Österreicher Fritz Neuböck als Kursleiter engagiert.

Für Kapellmeister, die nicht regulär am Grillhof teilnehmen, gibt es heuer die Möglichkeit, bei Orchesterproben zu hospitieren. Abgerundet wird das Angebot von einem Fortbildungsabend für Weisenbläser und Tanzmusik-Gruppen mit Peter Kostner. Ein Highlight wird zudem die Tuba-Night am Mittwochabend werden. Dazu laden wir alle Tubisten in Tirol herzlich ein, um uns diesem wichtigen Instrument in aller Tiefe zu widmen.

Anmeldung:

Anmeldungen sind ab sofort online auf der Homepage des

Kursangebot

Kurs 1:

Vielfältiges Musizieren (individueller Einzelunterricht, Ensemble- und Orchesterspiel)

Kurs 2:

Dirigieren mit Philipp Kufner

Kurs 3:

Komponieren mit Fritz Neuböck (Sonntag, 9. Juli, bis Mittwoch, 12. Juli)

Kurs 4:

„Weis'n und Tanzl'n“, ein Fortbildungsabend für Weisenbläser- und Tanzmusik-Gruppen mit Peter Kostner am Donnerstag, 13. Juli, ab 18:00 Uhr

Kurs 5:

Tuba-Night! ein Fortbildungsabend für Tubisten am Mittwoch, 12. Juli, ab 18:00 Uhr mit Michael Pircher, Tonkünstler Orchester Wien. Instrumentenausbildung!

Zusatzangebote:

- Schwerpunkt „Musik und Atem“ mit Marianne Wierer-Wesdorp
- Schnupperdirigieren
- NEU: Instrumentaler Einzelunterricht
- NEU: Probenhospitanz für Kapellmeister

Tiroler Blasmusikverbandes möglich! Anmeldefrist: Montag, 24. April 2017. ■

ZUR PERSON

Hermann Pallhuber



Prof. Hermann Pallhuber erhielt seine musikalische Ausbildung zunächst an den Konservatorien in Innsbruck und Wien (Klavier, Posaune, Ensembleleitung) und studierte dann an der Universität Mozarteum in Salzburg und Innsbruck Musikpädagogik (Musikerziehung). An der Universität Innsbruck absolvierte er zudem das Studium der Klassischen Philologie (Latein). Nach Unterrichts- und Dirigiertätigkeiten von 1994 bis 2004 an Gymnasien, Musikschulen, an der Pädagogischen Hochschule Tirol und an der Universität Innsbruck setzte er seine Kompositions- und Dirigierstudien an der Musikhochschule in Zürich und Augsburg fort, wo er im Fach „Dirigieren – Bläserorchesterleitung & Instrumentation“ mit dem künstlerischen Diplom der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg abschloss.

Hermann Pallhuber war und ist Gründer und künstlerischer Leiter mehrerer Bläserensembles und Bläserorchester (zB. Wind Music Project der Musikhochschule Stuttgart, Three Lions Brass Band Stuttgart, Brass Band Tirol, Sinfonisches Bläserorchester Innsbruck-Land, Tiroler Bläserphilharmonie u.a.) und ist international als Gastdirigent, Juror, Dozent und Komponist für Bläserorchester tätig. Seine Kompositionen erscheinen im Verlag Beriato (De Haske / Hal Leonard). Ab 2017 ist er künstlerischer Leiter der „Mannheimer Symphonic Winds“ (Orchester der Musikhochschule Mannheim)

Von 2007 bis 2016 war er Landeskapellmeister in Tirol und Kapellmeister mehrerer Musikkapellen in Tirol und Südtirol. Darüber hinaus gestaltete und moderierte er von 2001 bis 2016 Fachsendungen für Blasmusik im Österreichischen Rundfunk (ORF).

Seit 2009 lehrte Hermann Pallhuber in Deutschland zunächst an der Musikhochschule Stuttgart, wo er 2013 zum Honorarprofessor für Bläserorchesterleitung ernannt wurde.

Seit 2011 führt er zusätzlich zu seiner Lehrtätigkeit in Deutschland eine Klasse in Bläserorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium. Im Oktober 2016 folgte Hermann Pallhuber dem Ruf auf die hauptamtliche Professur für Dirigieren und Leitung von Bläserorchestern an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim.

Hot-Spot „Bläserorchesterleitung“ am Tiroler Landeskonservatorium

Ist „Dirigieren“ erlernbar?

„Ja und Nein“, meint Hermann Pallhuber, Dozent am Tiroler Landeskonservatorium, ehemaliger Landeskapellmeister und mittlerweile Professor für Dirigieren und Bläserorchesterleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik in Mannheim und schmunzelt. „Allerdings müssen wir uns mit den technischen Grundlagen, den Bewegungsformen, den spezifischen Kenntnissen um die Zusammenhänge in Ensembles und Orchesterformen und natürlich mit den Elementen der Musik bestens vertraut machen, wenn wir das Terrain der Musikleitung im Allgemeinen betreten wollen. Wir haben als Dirigenten ja die Letztverantwortung dafür, was auf der Bühne und im Konzert geschieht. Da kann sich niemand davonstellen. Insofern kann die Technik des Dirigierens mit allem Drumherum sehr wohl vermittelt und damit auch erlernt werden. Bis aber aus einem Dirigierschüler ein echter Dirigent wird, braucht es Zeit, Übung, Reflexion, Selbstkritik und eine gehörige Portion an Fingerspitzengefühl und Erfahrung“. Weil die Kapellmeister und Kapellmeisterinnen hierzulande vor allem mit Musikkapellen aus unseren dörflichen Gemeinden zu tun haben, ist dieses pädagogische Gefühl für die Musik und die Musizierenden von großer Bedeutung. Erfolg hat mitunter nicht nur der Kapellmeister oder die Kapellmeisterin mit der besten Ausbildung, sondern vor allem der oder die mit der besten Ausbildung und dem besten pädagogischen Geschick für die Menschen, die mit ihm oder ihr musizieren. „Deshalb ist die Praxis während der Ausbildung von immenser Bedeutung“ meint Pallhuber. Seit 2011 unterrichtet er am Tiroler Landeskonservatorium den Lehrgang Bläserorchesterleitung in Kooperation mit dem Blasmusikverband.

Andererseits nützt auch der Lehrgang das Netzwerk Pallhubers, um bei Bläserorchestern in Österreich und Deutschland (z.B. beim Sinfonischen Bläserorchester Tirol, der Brass Band Tirol oder wie heuer beim Heeresmusikkorps in Ulm und beim Bundespolizei-Orchester in München ausreichend Praxis sammeln zu können).

In den vergangenen Jahren konnten im Rahmen des Modell Tirol viele

Dirigentenabzeichen Gold

Mag. Lukas Hofmann – Kapellmeister in Matrei/Mühlbachl/Pfons und Dirigent der Bläserphilharmonie Osttirol – Abschluss BOL plus am TLK (Dirigentenabzeichen in Gold des BVT)

Bernhard Schlögl – Kapellmeister der BMK Ellbögen und Dirigent des Sinfonischen Bläserorchesters Tirol – Abschluss BOL plus am TLK (Dirigentenabzeichen in Gold des BVT)

Mag. Martin Scheiring – Kapellmeister in Wens und Landeskapellmeisterstellvertreter im BVT-Abschluss BOL plus am TLK (Dirigentenabzeichen in Gold des BVT)

Mag. Andreas Waldner – Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Amras – Abschluss BOL plus am TLK (Dirigentenabzeichen in Gold des BVT)

Daniel Steixner – Kapellmeister der Musikkapelle Trins – Abschluss BOL plus am TLK (Dirigentenabzeichen in Gold des BVT)

Stefan Meixner – Kapellmeister der BMK Stans – Abschluss BOL plus am TLK (Dirigentenabzeichen in Gold des BVT)

Absolventen das Modell Tirol bis zum höchsten Ausbildungsgrad am Tiroler Landeskonservatorium durchlaufen und eine herausragende Kapellmeisterlaufbahn einschlagen. Mit der Einführung der Dirigentenabzeichen in Bronze, Silber und Gold konnte auch ein äußeres Symbol der Zusammenarbeit mit dem Tiroler Blasmusikverband gesetzt werden.

Mit dem heurigen Studienjahr 2016/2017 werden wieder vier Kandidaten (drei Kapellmeister und eine Kapellmeisterin) den Lehrgang am TLK und somit das Modell Tirol abschließen und die weiterführende Ausbildung BOL Plus bis zum höchsten Ausbildungsgrad am TLK anstreben.

Im kommenden Herbst 2017 startet wieder ein neuer Lehrgang bei Prof. Hermann Pallhuber. Der Unterrichtstag ist Freitag ab Mittag. Praxisphasen können auch abends und gelegentlich samstags stattfinden.

Die Anmeldung zu den Aufnahmeprüfungen ist jeweils zwischen 1. April und 31. Mai 2017 online (www.konstiro.at) oder per Formular möglich. Die Aufnahmeprüfungen finden Ende Juni 2017 statt.

Anforderungen: Theorie (nicht bei absolviertem Musikstudium oder Musikgymnasium), Vor-dirigieren von ausgewählten Etüden und einem einfachen bis mittelschweren Werk vor Ensemble.

Einen kostenlosen Beratungsunterricht für Interessierte bietet Hermann Pallhuber nach terminlicher Vereinbarung gerne an: her.pallhuber@tsn.at ■

Blasorchesterleitung am Tiroler Musikschulwerk

Nun auch an der LMS Zirl

Das Tiroler Musikschulwerk bietet an 7 Schwerpunktschulen, verteilt über das ganze Land Tirol, die Basisausbildung im Fach Blasorchesterleitung an. LMS Reutte (Peter Besler), LMS Wipptal (Florian Pranger), LMS Kramsach (Gerhard Guggenbichler), LMS St. Johann (Michael Roner), LMS Lienz (Johann Pircher) und LMS Landeck (Koordinator Stefan Köhle). Seit Februar 2017 wurde eine Schwerpunktschule hinzugefügt – Albert Schwarzmann unterrichtet an der Landesmusikschule Zirl eine Dirigierklasse.

Derzeit werden in diesen 7 Schulen 62 Schüler ausgebildet. Seit Einführung des „Modell Tirol“ haben über 170 Schüler diese Basisausbildung absolviert. Die Ausbildung dauert 4 Semester und schließt mit Abschlussprüfung des Tiroler Musikschulwerkes ab. In den ersten 2 Semestern wird die Grundausbildung der Dirigiertechnik, Proben- didaktik, Partiturstudium und Instrumentenkunde – dies in



Bence Brubeg bei seiner Abschlussprüfung mit dem Projektorchester 2016

Verbindung mit praktischen Proben bei verschiedenen Musikkapellen – also so praxisorientiert wie möglich, vermittelt. Am Ende des ersten Jahres gibt es eine Übertrittsprüfung in die Mittelstufe.

Im 2. Jahr werden die Inhalte vertieft und mit den Fächern Arrangieren für Blasorchester, Literaturkunde und Werkanalyse ergänzt. Am Ende der Ausbildung im TMSW gibt es die Abschlussprüfung. Seit einigen Jahren wird diese in enger Zusammenarbeit mit der Militärmusik Tirol durchgeführt. Der interne Teil der Abschlussprüfung besteht aus einer Überprüfung der Dirigiertechnik und Präsentation eines arrangierten Werkes im Unterricht. Beim künstlerischen

Teil der Prüfung dürfen die Kandidaten 15 Minuten mit der Militärmusik Tirol arbeiten und musizieren. Die Werke sind im Schwierigkeitsgrad 3 – also entsprechend unseren B – Kapellen.

Die Absolventen des Faches Ensembleleitung Blasorchester sollten nach dieser Ausbildung in der Lage sein, A- und B-Kapellen zu leiten.

Im September starten an allen Schwerpunktschulen wieder Grundkurse in diesem Fach. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2017 in den jeweiligen Landesmusikschulen oder unter www.tmsw.at ■

Musikschule Telfs im Tiroler Landesmusikschulwerk

Die Musikschule Telfs wurde am 1. Februar 2017 offiziell in das Tiroler Landesmusikschulwerk aufgenommen. Dieses zählt somit 27 Einrichtungen sowie 680 Lehrpersonen. Die im Jahr 1992 gegründete Musikschule der Marktgemeinde Telfs ist mit knapp 50 Unterrichtenden

und über 1.500 Schülern und Schülerinnen nun die größte Landesmusikschule Tirols.

Die Überführung aller Lehrpersonen der Musikschule Telfs in den Landesdienst, die Vertragsunterzeichnung zwischen dem Land Tirol, der Marktgemeinde Telfs und beteiligten Umlandgemeinden sowie zahlreiche weitere organisatorische

Schritte wurden im Vorfeld von der Landesmusikdirektion unter Abteilungsvorstand Helmut Schmid abgewickelt. Das Einzugsgebiet der Landesmusikschule Telfs unter Direktor Oliver Felipe-Armas umfasst die Gemeinden Telfs, Oberhofen, Mieming, Polling, Flauring, Pfaffenhofen, Pettnau, Obsteig und Wildermieming. ■

Stabführerausbildung NEU

KURSE 2017

Anfang März haben bereits die Stabführerkurse im Oberland, Tirol Mitte und Unterland begonnen. Osttirol startet mit diesen Kursen im Jahr 2018. Die Stabführerkurse werden in vier Blöcken abgehalten, wobei jeder Block individuell oder im Gesamtpaket gebucht werden kann. Es werden regional alle Stufen (A-D) angeboten.

Schulungsinhalte in den jeweiligen Blöcken:

Block 1 (2 Abende, je 3 Stunden): Grundlagen Stabführung 1 Allgemeine Einführung

- Der Kapellmeister
- Aufgaben, Auftreten
- Kommandos
- Handhabung Tambourstab bis Stufe A
- Aufstellungsvarianten
- Marschtempo
- Instrumentenhaltung (Trageweise, An- und Absetzen)
- Stufe A
- Praktische Übungen in der Gruppe

Block 2 (1 Abend, 3 Stunden)

Voraussetzung Kenntnisse Block 1

Inhalt:

- Kurze Wiederholung Block 1
- Trauer- und Prozessionsmärsche
- Beendigung Fußmarsch/Defilierstreich mit Einschlagen

- Stufe B: Halten mit klingendem Spiel / Abmarschieren im klingenden Spiel
- Praktische Übungen in der Gruppe

Block 3 (1 Abend, 3 Stunden)

Voraussetzung Kenntnisse Block 1+2

Inhalt:

- Kurze Wiederholung Block 1+2
- Stufe C: 3 Varianten von Abfallen-/Aufmarschieren
- Dirigieren
- Effizientes Proben mit der Kapelle
- Straßenverkehrsordnung
- Praktische Übungen in der Gruppe

Block 4 (1 Abend, 3 Stunden)

Voraussetzung Kenntnisse Block 1-3

Inhalt:

- Kurze Wiederholung Block 1-3

- Häufige Fehler bei Bewertungen
- Stufe D: 3 Varianten Breite/Enge Formation, 2 Varianten Große Wende
- Dirigieren
- Straßenverkehrsordnung
- Praktische Übungen in der Gruppe

Bewerterschulung:

Für 2017 haben wir eine Bewertererschulung unter der Leitung von Franz Winter (Landesstabführer von Oberösterreich) in einem neuen Format, in Zusammenarbeit mit dem Verband Südtiroler Musikkapellen und dem Vorarlberger Blasmusikverband, zusammengestellt. Diese Schulung wird sich in 3 Teile bzw. 4 Einheiten gliedern und soll alle 2 Jahre angeboten werden. Die Teilnehmerzahl wird auf 15 Personen beschränkt, wobei jeder Landesverband 5

Nominierungen machen kann. Teilnehmerkreis: Bezirksstabführer, Bewerter, Stabführer mit abgelegter Stabführerprüfung

Schulung Show:

Es wird für Stabführer und Interessierte ein Kurs „Element Show“ angeboten, bei dem es vor allem darum geht, wie man eine Musikkapelle auf ein Showelement oder auf ein einfaches praktisches Element vorbereitet.

1 Abend (3,5 Stunden):

im Rahmen der Tiroler Bläserwoche am Grillhof in Igls-Vill jeweils 18:30 – 21:30 Uhr

Voraussetzung:

- absolvierte Marschbewertungen mindestens in Stufe D
- oder abgeschlossenen Blockveranstaltung (Block 4)
- oder Bezirksstabführer
- oder Bewerter
- oder abgelegte Stabführerprüfung

Inhalt:

- Motivation der Kapelle
- Zeitlicher Aufwand
- Erstellen eines musikalischen Programmes
- Erstellen von Elementen
- Probendidaktik

Stabführerabzeichen 2017:

Anstatt des bisherigen Fortgeschrittenen-Kurses wird es einen Vorbereitungskurs für die Stabführerprüfung, am 30.09.2017, in Walchsee geben. Am 14.10.2017 wird die Stabführerprüfung, ebenfalls in Walchsee, abgehalten.

Nähere Infos für alle Schulungen über genauen Kursort, Termin bzw. Anmeldung über die Homepage des Landesverbandes.

Wir hoffen damit den gestiegenen Anforderungen für die Arbeit der Stabführer gerecht zu werden und freuen uns auf eine rege Beteiligung. Für Fragen stehen wir euch gerne jederzeit zur Verfügung. ■

Markus Schiffer



JAHRESBERICHT

2016

70. GENERALVERSAMMLUNG

des Landesverbandes der Tiroler Blasmusikkapellen

12. März 2017 im Festspielhaus Erl



VEREINSJAHR 2016 · LANDESVERBANDSOBMANN · LANDESKAPELLEMEISTER
LANDESJUGENDREFERENT · LANDESSTABFÜHRER · LANDESVERBANDSFINANZREFERENT

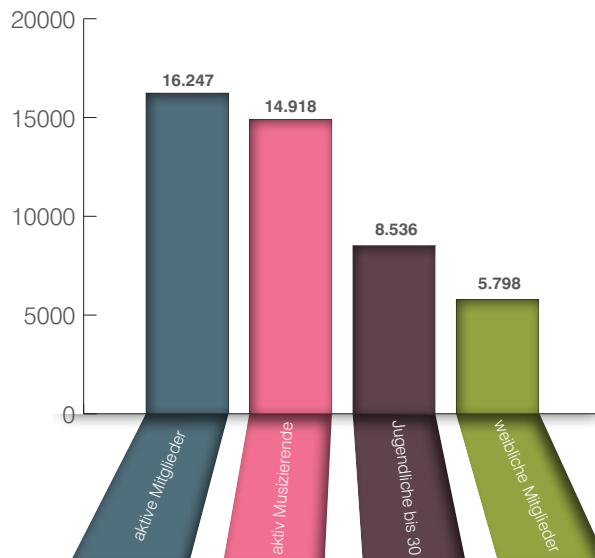


Foto: BVT

Blasmusikverband Tirol IN ZAHLEN

Zusammenfassung der Jahresberichte und der Verbandstätigkeiten

Mitglieder 2016



Mitgliederbewegung

Der Landesverband umfasst derzeit 302 Mitgliedskapellen, davon zwei Jugendkapellen (Schülerkapelle LLA Rotholz, Jugendkapelle HS Prutz/Ried). 119 Musikkapellen haben ein vereins-eigenes Jugendblasorchester. Unsere Musikkapellen haben laut Datenerfassung 16.247 aktive Mitglieder (inkl. Marketenderinnen, Stabführer, Fähnriche), davon sind 14.918 aktiv musizierend.

Ausbildung

Laut Mitgliedererfassung besuchen derzeit 8.188 Musikanten eine Musikschule, ein Konservatorium oder werden von Privatlehrern ausgebildet. 3.820 von ihnen sind bereits aktive Mitglieder bei einer Musikkapelle.

Probentätigkeit

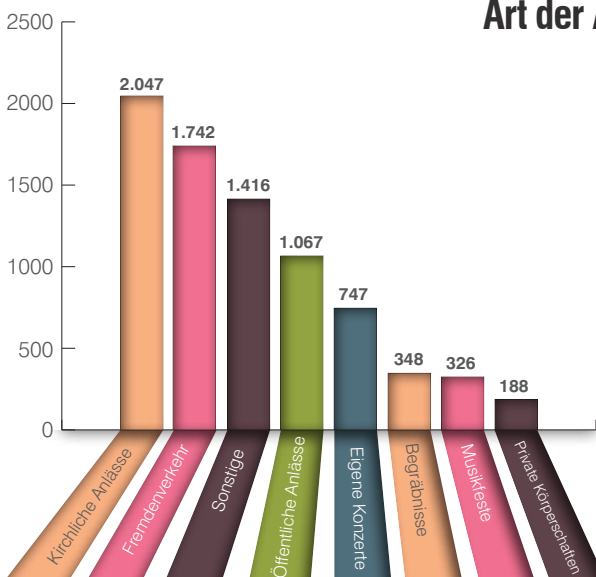
Im Jahr 2016 hielten Tiroler Musikkapellen insgesamt 9.772 Gesamtproben und 3.608 Teil- oder Ensembleproben ab. Das sind durchschnittlich 32 Gesamtpro-

ben und 12 Teilproben pro Musikkapelle. Die vereins-eigenen Jugendblasorchester probten 1.791 Mal (1.654 Gesamtproben und 137 Teilproben). Das ergibt eine Gesamtprobenzahl von 15.171.

Art der Ausrückungen 2016

Ausrückungen

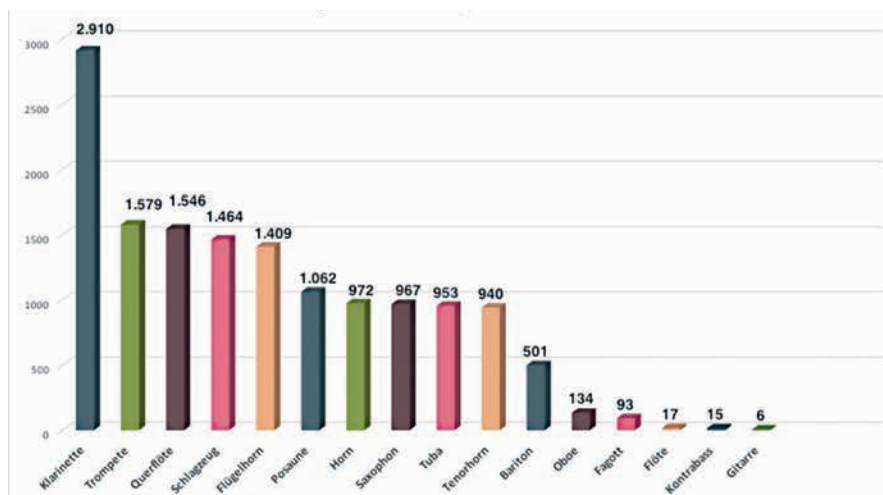
7.881 Mal rückten die Musikkapellen zu den verschiedensten Anlässen im Jahr 2016 aus. Kleine Gruppen hatten 3.219 Auftritte und die Jugendblasorchester Tirols spielten zu 471 Anlässen. Proben und Ausrückungen zusammen ergeben 26.271 musikalische Verpflichtungen, das bedeutet wiederum einen Schnitt von 87 Verpflichtungen pro Kapelle im Musikjahr 2016 (ohne Jugendblasorchesteraktivität). Nicht enthalten sind die vielen Arbeitsstunden bei Festen und Feiern sowie die zusätzlichen Funktionärstätigkeiten.



Besetzung der Tiroler Musikkapellen nach Instrument 2016

Funktionäre

Im Zuge der Jahreshauptversammlungen in den Musikbezirken und Musikkapellen fanden heuer zahlreiche Neuwahlen statt und dadurch ergaben sich viele Funktionswechsel. Bemerkenswert ist, dass immer mehr Frauen Führungsfunktionen in den Musikkapellen übernehmen. In Tirol führen derzeit 25 Obfrauen und 14 Kapellmeisterinnen die Geschicke ihrer Musikkapellen. Zurzeit gibt es 145 weibliche und 154 männliche Jugendreferenten.



Finanzen

Ausgaben:

Im Jahr 2016 wurde von den Musikkapellen für Instrumente inkl. Reparaturen, Bekleidung, Notenmaterial, Probelokaleinrichtung bzw. -einrichtungen, AKM-Gebühren (ohne Pauschale), Steuern und sonstige Ausgaben ein Betrag von **€ 8,64 Mio** (€ 8,76 Mio. im Jahr 2015) ausgegeben.

Die Finanzierung der Ausgaben erfolgte durch folgende Einnahmen:

– Förderung des Landes Tirol:

€ 481.100,-

Das sind Subventionen für leistungsorientierte Jugendförderung, Verbandsarbeit in den Bezirken, Beschaffung von Instrumenten, Trachten und Probelokaleinrichtungen, die AKM-Kopfquote und Sondersubventionen an die Kapellen.

– finanzielle Zuwendungen durch die Gemeinden: € 2.045.552,26

– Aufbringung von Eigenmitteln durch die Musikkapellen: € 6.115.493,97

Das ergibt einen Betrag von

€ 8.642.146,23.

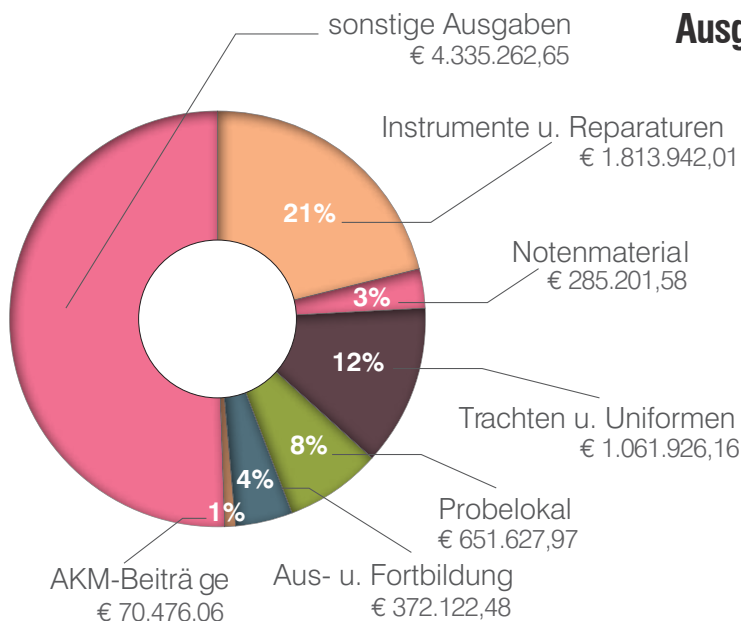
71 % der Einnahmen haben die Musikkapellen durch Eigenleistung selbst erwirtschaftet, das sind im Schnitt pro Kapelle **€ 20.249,98.**

Geförderte Aus- und Fortbildungen in den Bezirken

Von der Kulturabteilung wurden 25 Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gefördert (z.B. Jungbläser-, Bläser-, Kapellmeister-, Stabführerseminare oder sonstige Funktionärsfortbildungen).

Subventionsansuchen (Trachten, Instrumente und Probelokaleinrichtungen): Im Jahr 2016 wurden 171 Anträge bearbeitet.

Ausgaben 2016



Einnahmen 2016

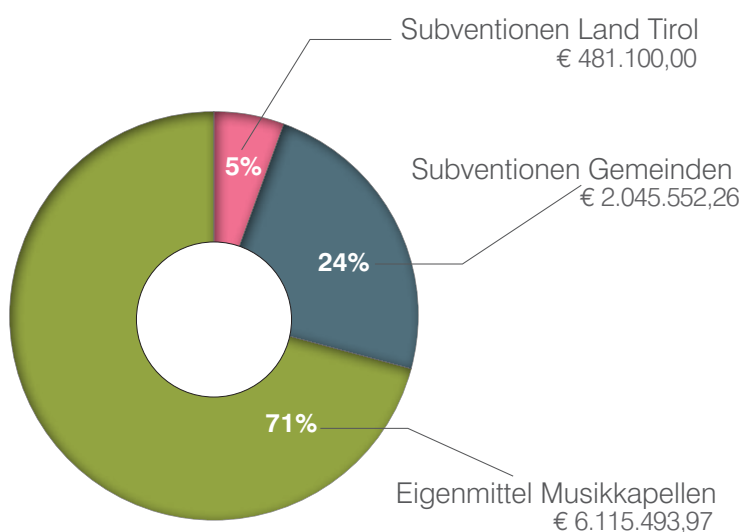


Foto: BVT



Foto: BVT

Ehrungen

Ehrungen über Vorschlag des Landesverbandes durch das Amt der Tiroler Landesregierung:

- 1 Verdienstkreuz des Landes Tirol
- 8 Verdienstmedaillen des Landes Tirol

Ehrungen durch den österreichischen Blasmusikverband

- 2 ÖBV-Verdienstkreuz in Gold
- 1 ÖBV-Verdienstkreuz in Silber
- 16 Verdienstmedaillen des ÖBV in Gold
- 21 Verdienstmedaillen des ÖBV in Silber
- 38 Verdienstmedaillen des ÖBV in Bronze

Ehrungen durch den Blasmusikverband Tirol

- 4 Ehrenringe des Landesverbandes
- 21 Ehrenzeichen „Förderer der Tiroler Blasmusik“

144 Verdienstzeichen des Blasmusikverbandes Tirol

- 37 Verdienstzeichen des BVT in Gold
- 28 Verdienstzeichen des BVT in Silber (davon 29 für 60-jährige Mitgliedschaft)
- 79 Verdienstzeichen des BVT in Grün

534 Ehrungen (Medaillen und Urkunden) aus Anlass langjähriger Zugehörigkeit zur Blasmusik:

- 6 Verdienstmedaillen des BVT in Gold für 70-jährige Mitgliedschaft
- 17 Verdienstmedaillen des BVT in Gold für 65-jährige Mitgliedschaft
- 28 Verdienstmedaillen des BVT in Gold für 60-jährige Mitgliedschaft
- 51 Verdienstmedaillen des BVT in Gold für 55-jährige Mitgliedschaft
- 62 Verdienstmedaillen des BVT in Gold für 50-jährige Mitgliedschaft
- 143 Verdienstmedaillen des BVT in Gold für 40-jährige Mitgliedschaft
- 227 Verdienstmedaillen des BVT in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft

Jubiläen

Der Landesverband verlieh im Jahr 2016 an 3 Musikkapellen eine Jubiläumsurkunde.

Leistungsabzeichen

1.114 Urkunden für Jungmusikerleistungsabzeichen

- 93 Gold
- 308 Silber
- 713 Bronze

77 Urkunden für Musikerleistungsabzeichen

- 8 Gold
- 26 Silber
- 43 Bronze

307 Urkunden für Juniorleistungsabzeichen

Namen aller Geehrten finden Sie unter www.blasmusik.tirol



Foto: BVT

Bericht des LANDESOBMANNES

„Alles neu im Blasmusikverband Tirol“ war der Titel des Berichts über die Generalversammlung 2016 in der BiT.



Foto: BVT

beginnen, die unsere Vorgänger geschaffen hatten.

Verbandsarbeit

Das vergangene Vereinsjahr bedeutete für uns eine Zeit der Analyse von bestehenden Strukturen, eine Zeit der Orientierung und der Zielsetzung für die Zukunft in den einzelnen Fachbereichen, aber auch eine Zeit des organisatorischen und menschlichen Zusammenfindens im neu zusammengesetzten Vorstand. Ich freue mich, dass alle Vorstandmitglieder mit Begeisterung ihre Tätigkeit ausüben, neue Ideen haben und zielstrebig an deren Verwirklichung arbeiten. Ich bedanke mich bei allen Vorstandsmit-

gliedern für die angenehme und fruchtbringende Zusammenarbeit. Gleichzeitig ist es mir auch ein Bedürfnis, mich bei allen unseren Vorgängern zu bedanken, auf deren Schaffen wir weiterarbeiten dürfen.

Ein Anliegen des gesamten Vorstandes ist es, eng mit den Funktionärinnen und Funktionären in den Bezirksverbänden zusammenzuarbeiten. Der Gedankenaustausch und die Informationsweitergabe geschah im Rahmen verschiedener Sitzungen der einzelnen Fachbereiche, aber auch in der erweiterten Vorstandssitzung. Herzlichen Dank an alle Vorstandsmitglieder in den Bezirksverbänden. Bei allen Generalversamm-

lungen der Musikbezirke war ein Mitglied des Landesverbandsvorstandes anwesend. Diese Versammlungen zeigten ein Bild der Vielfalt der Aktivitäten unserer Musikkapellen. Herzlichen Dank auch an alle Mitglieder der Tiroler Musikkapellen.

Ein besonderer Dank gilt unserem Präsidenten, Landeshauptmann Günther Platter, der Kulturabteilung des Landes Tirol, allen musikalischen Bildungseinrichtungen, den Gemeinden und all jenen, die uns finanziell und ideell unterstützen.

Aus- und Fortbildung

In allen Fachbereichen gab es ein ansprechendes Aus- und

Ich möchte diesen Satz im Rückblick auf das Blasmusikjahr 2016/17 etwas relativieren. Als vielfach neue Funktionäre konnten wir unsere Tätigkeit auf der soliden Basis

Fortbildungsangebot, das von zahlreichen Musikantinnen und Musikanten in Anspruch genommen wurde. Aus- und Weiterbildung sind die Basis für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Blasmusik. Die Berichte der Funktionäre vermitteln einen Einblick in das vielfältige und hochwertige Angebot. Ich bedanke mich bei jenen, die dieses bereits nutzen und lade weitere noch dazu ein.

Ehrungen, Jubiläen, Preise, Wettbewerbe

Zahlreiche Musikantinnen und Musikanten wurden im vergangenen Jahr vom Blasmusikverband Tirol und vom Land Tirol geehrt. Herzliche Gratulation allen Geehrten! Die Musikkapellen Kitzbühel, St. Margarethen und Westendorf feierten ein Jubiläum. Dazu gratuliere ich ebenfalls herzlich und wünsche weiterhin eine gedeihliche Entwicklung.

Am Nationalfeierabend übergaben LH Günther Platter und Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader den Tiroler Blasmusikpreis an die Bundesmusikkapelle Neustift im Stubaital und die Bundesmusikkapelle St. Johann in Tirol. Die Jugendkapelle Ranggen konnte mit ihrem Projekt



Fotos: Die Fotografen

„Das Madl aus der Stadt“ den 2. Platz beim JUVENTUS, dem Jugendpreis der Österreichischen Blasmusikjugend, erringen. Auch dazu herzliche Gratulation!

Wie jedes Jahr nahmen auch im vergangenen zahlreiche Musikkapellen und Ensembles an Wettbewerben teil. Ich bedanke mich, dass sie sich der Herausforderung gestellt haben, und gratuliere herzlich zu den sehr erfreulichen Leistungen.

Wechsel im LV-Büro

Unsere langjährige, von allen geschätzte Mitarbeiterin

Michaela Mair hat uns aufgrund einer beruflichen Neuorientierung mit Jahresende verlassen. Ich bedanke mich persönlich und im Namen des gesamten Blasmusikverbandes Tirol bei Michi, die stets eine gewissenhafte, genaue und mit Kreativität und Leidenschaft erfüllte Mitarbeiterin war. Ich wünsche ihr für die Zukunft alles Gute. Ein herzliches Willkommen gilt unserer neuen Mitarbeiterin Stefanie Leiter. Ich wünsche ihr viel Freude mit ihrer neuen Tätigkeit und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit.

1,2 Verleihung Blasmusikpreis 2016

Blick in die Zukunft

Im kommenden Vereinsjahr feiert der Blasmusikverband Tirol sein 70jähriges Bestehen. In zahlreichen landesweiten Veranstaltungen wird ein buntes Bild unserer Blasmusik gezeichnet. Die Details zu den einzelnen Veranstaltungen werden jeweils in der BiT und auf der Homepage des BVT veröffentlicht. Ich lade herzlich zur Teilnahme ein, sei es als aktiv Musizierende oder als Zuhörer.

Die im vergangenen Jahr begonnenen Kooperationen mit anderen musikalisch tätigen Verbänden und Vereinen werden im kommenden Jahr intensiviert werden. Sie bringen nicht nur eine Bereicherung des Musizierens, sondern auch neue menschliche Begegnungen.

Ich freue mich auf das kommende Vereinsjahr, das ein spannendes zu werden verspricht! ■

Elmar Juen
LV-Obmann





Fotos: BVT

1

2

3

1-3 Bläserwoche 2016

4 Praktikumsorchester
der Fortbildungsmodule

Bericht der LANDESKAPELLMEISTER

Ausbildung, Fortbildungsmodule, Bläserwoche



Foto: Markus Rössle

Kapellmeisterausbildung in Tirol

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es für die Kapellmeisterausbildung das so genannte „Modell Tirol“. Darin sind alle Ausbildungsmöglichkeiten für Kapellmeister in Tirol unter einem Dach vereint und ergeben für Studierende und Lehrende

diverse Synergien. Als Kooperationspartner fungieren der Blasmusikverband Tirol, das Tiroler Landesmusikschulwerk und das Tiroler Landeskonservatorium.

Die zweijährige Grundausbildung findet im ganzen Land an Schwerpunktmusikschulen statt. Erst heuer ist dabei mit Zirl eine weitere Ausbildungsstätte mit dem Dozenten Albert Schwarzmann hinzugekommen. Danach gibt es die Möglichkeit ein zwei- oder dreijähriges Studium „Blasorchesterleitung“ am Tiroler Landeskonservatorium bei Hermann Pallhuber oder Thomas Ludescher zu absolvieren. Der Tiroler Blasmusikverband honoriert diese Ausbildungen mit den Leistungsabzeichen für Dirigenten und bietet zu-

dem im so genannten Ausbildungsring Fortbildungen an. Diese können von bereits aktiven Kapellmeistern oder auch von Studenten des Musikschulwerkes oder des Konservatoriums besucht und dabei als Wahlfächer verrechnet werden. Die einzelnen Inhalte sind also kompatibel. Weitere Informationen sowie Anmelde-möglichkeiten finden sich auf den Internetauftritten oder in den Sekretariaten der jeweiligen Institutionen.

Das Modell ist mittlerweile sehr erfolgreich: so sind etwa die angebotenen Kurse gut ausgebucht und es folgen bereits diverse Blasmusikverbände außerhalb Tirols unserem Vorbild. Ein Dank gilt daher allen Beteiligten für die Mitarbeit an diesem Ausbildungsmodell.

Fortbildungsmodule für Kapellmeister

Im Rahmen des Modell Tirol hat der Blasmusikverband Tirol 2016/17 verschiedene Fortbildungsmodule für Kapellmeister angeboten.

Das Modul I umfasste Fortbildungstage im Tiroler Landeskonservatorium, wobei an drei Samstagen insgesamt circa 26 Teilnehmer dabei waren. Dabei wurden von Stefan Köh-



Foto: BVT

4



Foto: BVT



le, Philipp Kufner und Johnny Ekkelboom Themen wie „Die Partitur– der erste Kontakt mit dem Werk“, „Latin und andere modische Stile im Blasorchester“ und „Wertungsspiele in Europa.“

Vorbereitung auf Wettbewerbe“ theoretisch und praktisch behandelt. Zudem lag ein Schwerpunkt auf möglichst individuellem Dirigierunterricht in Kleingruppen, wobei die Dirigierlehrer des Tiroler Musikschulwerkes als Referenten fungierten. Weiter gab es die Möglichkeit, in einem Schnupperkurs erste Erfahrungen in der Welt des Dirigierens zu sammeln. Gedankt sei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen haben: den Referenten und Teilnehmern für ihr Engagement und ganz besonders dem Tiroler Landeskonservatorium für die Bereitstellung der Unterrichtsräume sowie Prof. Erich Rinner für die hervorragende Zu-

sammenarbeit. Im März 2017 wird schließlich das Modul II abgehalten werden. Dabei geht es um Praxis-Coachings vor Ort bei einer Musikkapelle. An zwei Terminen werden Hermann Pallhuber und Peter Kostner als Referenten mit maximal vier Teilnehmern bei den Musikkapellen Hopfgarten und Fulpmes praxisorientiert zeigen, worauf es ankommt, damit eine Probe gelingt.

Tiroler Bläserwoche 2016 – „Feel the Rhythm!“

Über 60 TeilnehmerInnen aus ganz Tirol nahmen 2016 wieder das Angebot der Bläserwoche am Grillhof wahr. Unter Anleitung des bewährten Referententeams wurde fleißig im Ensemble, Register und Blasorchester musiziert, wobei auch das Zwischenmenschliche nicht zu kurz kam. Das Orchester und der Dirigierkurs wurden wie im vergangenen Jahr von Phil-

ipp Kufner aus Bayern geleitet. Durch seine Probenarbeit und seine Fähigkeit, Musik zu vermitteln, fand er von der ersten Sekunde an den richtigen Draht zu den jungen Menschen. Davon konnte sich das Publikum beim Abschlusskonzert überzeugen und dankte mit langanhaltendem Applaus. Auf Wunsch vieler Teilnehmer und Referenten wird Philipp Kufner auch bei der Bläserwoche 2017 wieder dabei sein!

Ein weiteres wichtiges Ziel der Bläserwoche ist die Förderung junger Tiroler Komponisten. Aus diesem Grund wurde wieder ein Komponierkurs mit fünf heimischen Talenten unter der Leitung des international renommierten Komponisten Oliver Waespi abgehalten. Die Ergebnisse konnten sich durchaus hören lassen. Neu war heuer die Möglichkeit für externe MusikerInnen, einen Fortbildungsabend für Weisenbläser zu besuchen. Fünf

Praktikumsensembles

Musiker nutzten diese Chance und erlebten mit Stefan Neussl einen volksmusikalisch sehr anregenden Workshop. Am Donnerstagnachmittag besuchte schließlich „the next step-percussion group“ als Special-Guest die Tiroler Bläserwoche und ließ die TeilnehmerInnen entsprechend dem Motto ihren Rhythmus spüren.

Abschließend gilt ein besonderer Dank all jenen, ohne die diese Woche nicht umsetzbar wäre: allen Referenten, dem Grillhof-Team, dem BVT-Vorstand und -Sekretariat, den Aufsichtspersonen und vor allem den TeilnehmerInnen, die durch ihre Begeisterung für die Blasmusik diese Woche wieder zu etwas ganz Besonderem gemacht haben. ■

Martin Scheiring

Partnerschaften für das Besondere

Noch mehr Breitenwirkung durch gemeinsame Arbeit zu erreichen, hat sich der Blasmusikverband Tirol mit dem Verein Cantare et Sonare und dem Tiroler Volksmusikverein auf eine Kooperation geeinigt. Damit sollen bereits bestehende Aktivitäten möglichst vielen Musikerinnen und Musikern zugänglich gemacht werden und Interesse für ganz spe-

zielle Ausprägungen unserer Musikkultur geweckt werden. **Alte Musik für Bläser – in Kooperation mit dem Verein Cantare et Sonare** „Cantare et sonare“ meint die Musizierpraxis des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. In dieser Zeit waren Sänger und Bläser noch eine Einheit, musizierten gemeinsam, oft aus den gleichen Notenbüchern,

am Hofe, in der Stadt oder in der Kirche. Der Verein „Cantare et Sonare“ bietet jährlich zwei Seminare (abwechselnd in Bayern, Nord-/Osttirol, Südtirol, jenes im Jänner hat seinen fixen Platz im Stift Sams) an, in denen die Musizierpraxis mit Sängern erlernt und geübt wird. Dabei sind aus unseren Reihen vor allem Trompeter und

Posaunisten angesprochen, sie bringen ihr gewohntes Instrumentarium mit, finden aber auch die Möglichkeit vor, auf Instrumenten aus dem Bestand des „Bläserkreis Innsbruck“ (C-Trompeten und Kopien historischer Posaunen) zu spielen. Für die Arbeit in den Musikkapellen bedeutet diese Musizierform eine Möglichkeit ►►



Fotos: BVT



zur Gestaltung verschiedenster Anlässe im Ensemblespiel und eine Stärkung durch eine sehr spezielle Ausbildung.

Weisenblasen und Tanzmusik – in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Volksmusikverein

Volksmusikalische Akzente gehören in gleicher Weise zur Blasmusik, deshalb ergibt sich auch hier eine synergetische Nutzung von Bestehendem. Schon viele Jahre gibt es ein Weisenbläserseminar des Volksmusikvereins in Mieders, in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband Wipptal-Stubai. Nun erscheint es sinnvoll, diese bestehende Einrichtung für den gesamten Verband interessant und zugänglich zu machen.

Weisenblasen ebenso wie das Musizieren in der Tanzmusik sind eine hervorragende Möglichkeit, Konzerte abwechslungsreich zu gestalten und Elemente volksmusikalischen Gutes stilecht in unsere Blasmusikprogramme zu integrieren. Hierbei sind natürlich besonders die traditionell österreichischen Instrumentengruppen angesprochen. Wir bedanken uns bei den Partnern, vertreten durch Obmann Georg Schmid und Obmann Peter Margreiter, für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und freuen uns auf viele Momente lebhaften Musizierens. ■

Josef Wetzinger

Überzeugende Leistungen bei den Bezirkswertungsspielen 2016

Im vergangenen Blasmusikjahr standen in vier Musikbezirken Konzertwertungsspiele an, die von den Musikkapellen in den einzelnen Bezirken gut angenommen wurden. Besonders lobenswert war die Teilnehmerzahl im Musikbezirk Silz, wo von 14 Kapellen 13 an der Wertung teilnahmen. Die weiteren teilnehmenden Musikbezirke waren der Unterinntaler Musikbund, der Musikbezirk St. Johann sowie der Musikbezirk Innsbruck-Land.

Die Jury setzte sich wieder aus drei externen Fachreferenten zusammen. Die Juroren kamen aus den Niederlanden, Deutschland, Vorarlberg, Salzburg und Kärnten. Den Vorsitz übernahmen Johnny Ekkelboom sowie der Landeskapellmeister von Kärnten, Prof. Christoph Vierbauch.

Bei allen teilnehmenden Kapellen erkannte man eine wirklich intensive Vorbereitung und Probenarbeit. Sehr erfreulich waren die vielen äußerst stimmigen und musikalisch ausgefeilten Interpretationen. Diese Tatsache wurde auch von den Juroren besonders gelobt und goutiert. So erreichten 48 % aller Musikkapellen eine Goldmedaille! An 25 % ging eine Silbermedaille (wo immerhin noch eine Punktezahl von 80 – 84

erreicht werden muss), und nur 5% mussten sich mit einer Bronzemedaille begnügen. 17% der Musikkapellen erspielten sogar eine Goldmedaille mit Auszeichnung (also über 92 Punkten) – und das bei einer hochkarätigen Jury. Herzlichste Gratulation!

Interessant war auch die Auswahl der verschiedenen Modi. Nur 3% wählten im letzten Jahr das Kritikspiel. 10% spielten ein Kurzkonzert und 87% griffen zum üblichen Pflicht-/Selbstwahlstück Modus. Die Beratungsgespräche wurden von allen Musikkapellen für ein zusätzliches Feedback genützt. Alles in allem entwickelte sich jedes dieser vier Konzertwertungsspiele zu einem eindrucksvollen Fest der Tiroler Blasmusik.

Ein großes Dankeschön gilt vor allem der perfekten Vorbereitungen und Durchfüh-

Konzertwertungsspiele

rung der Konzertwertungsspiele durch die zuständigen Bezirksfunktionäre. Es hat sich gezeigt, dass bestimmte festgelegte Jahreszyklen, in denen Konzertwertungsspiele stattfinden, sich besonders gut bewährt haben.

Abschließend gratuliere ich allen teilnehmenden Musikkapellen zu den tollen musikalischen Darbietungen und zur Entscheidung zur Teilnahme recht herzlich. Sie haben Weitsicht und den Willen zu musikalischer Weiterentwicklung gezeigt. Mögen die vielen Stunden der Probenarbeit auch bei anderen Werken hörbar werden!

Nur noch ein Gedanke, der mir für Konzertwertungsspiele passend scheint: „Es ist niemals zu spät – aber immer höchste Zeit“. ■

Rudi Pascher



Foto: BVT



Jugendreferentenfortbildung
in Thurn (Osttirol)

Bericht der LANDESJUGENDREFERENTEN



So wurden 2016 viele Projekte umgesetzt.

Umfrage „Tiroler Jugendarbeit“

Gleich zu Beginn des Jahres starteten wir eine Umfrage, an der alle Jugendreferenten, Bezirksjugendreferenten und Musikschulleiter die Situation ihrer Jugendarbeit bewerten konnten. Viele Ideen wurden genannt und so konnten Schwierigkeiten herausgefiltert werden, die teils regional sehr unterschiedlich sind. Wir danken allen Teilnehmern für die Mitarbeit, nur so können künftige Fortbildungen zielführend gestaltet werden.

Fortbildungsreihe „Tiroler Jugendreferent“

Erstmals nach einigen Jahren wurde kein Jugendreferententag abgehalten, dafür wurden drei dezentrale Fortbildungen initiiert, um speziell

neuen Funktionären das nötige Rüstzeug für zielführende Jugendarbeit mitzugeben.

Wir blicken zurück auf interessante Stunden mit dem Referenten Philipp Kufner in Kundl, in denen das Thema „Jugendorchester“ in Theorie und Praxis besprochen wurden. Uns freut aber auch das sehr gute Feedback bei den Seminaren in Zams und Thurn, bei denen die Landesjugendreferenten referierten.

EUREGIO-Landesjugendblasorchester

Die Musiker aus den Regionen Tirol, Südtirol und Trentino zauberten nach einer knappen Woche Intensivstudium in den Toblacher Bergen drei fulminante Konzerte auf die Bühne. Wieder konnten viele Tiroler ihre Fähigkeiten beweisen und Kontakte mit anderen >>

Euregio Landesjugendorchester
2016



Im ersten Jahr als neues Landesjugendreferententeam dürfen wir auf viele konstruktive Stunden zurückblicken, in denen die Jugendarbeit in Tirol beleuchtet wurde. Neue Ideen fanden ihren Ursprung und bewährte Projekte wurden fortgeführt. Am wichtigsten war für uns das Miteinander, denn nur so kann ein so großer Verband mit vielen Individuen funktionieren.



Fotos: BVT



Gleichgesinnten knüpfen. Wir danken besonders unserem Vorgänger Dr. Wolfram Rosenberger für die gelungene Organisation! 2017 wird es wieder ein Euregio-Landesjugendblasorchester geben.

Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

Mitte April traf sich die junge Elite des Tiroler Blasmusikverbandes in den Ursulinen-sälen in Innsbruck, um sich für den Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ zu qualifizieren. Über 50 Ensembles hatten in den Bezirkswettbewerben überzeugen können und stellten sich den hochkarätigen Bewertern. Die Ensembles „Flutlichter“, „The Ladybirds“, „R.E.T. Chamber Brass“, „Holzwurm“ und „BubReg-Time“ konnten sich für den Bundeswettbewerb qualifizieren.

werb qualifizieren. Großer Dank gilt den vielen Helfern und Sponsoren, nur mit euch ist ein solch großer Wettbewerb möglich!

Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

Als Austragungsort präsentierte sich heuer Graz, um die junge Musikelite Österreichs zu empfangen. Den ersten Platz holte sich das steirische Ensemble „4wood“ mit beeindruckenden 95,0 Punkten. Aber auch die Ergebnisse der Tiroler Teilnehmer konnten sich sehen lassen. Wir dürfen noch einmal herzlich gratulieren!

Leistungsabzeichen

Im Rahmen des ÖBV-Kongresses in Bruneck wurden die Richtlinien für die Leistungsabzeichen geändert. Fortan gibt es keine Trennung mehr

zwischen Jugendleistungsabzeichen und Musikerleistungsabzeichen. Diese neuen Richtlinien wurden einstimmig von der Bundesjugendleitung beschlossen. Die neuen Abzeichen tragen den Namen „Leistungsabzeichen des Österreichischen Blasmusikverbands“.

Die Restbestände der Abzeichen werden noch aufgebraucht, jedoch unter den neuen Richtlinien.

Tiroler Jugendbeirat

Seit Herbst 2016 ist auch der Tiroler Blasmusikverband als eine der größten Jugendorganisationen im Tiroler Jugendbeirat vertreten. Dieses Gremium dient zur Beratung der Landesregierung in Jugendfragen. Wir danken Frau Landesrätin Dr. Beate Palfrader für die Einladung und freuen uns auf eine gute Zu-

1 Euregio Landesjugendblasorchester 2016

2-4 Musik in kleinen Gruppen

sammenarbeit! (Nähere Infos: www.tirol.gv.at/jugendbeirat)

Schlussworte

Zum Schluss bedanken wir beim Vorstand des Blasmusikverbandes Tirol für die gute Zusammenarbeit, bei allen Bezirksjugendreferent/innen, Funktionären und allen Verantwortlichen für ihre Arbeit im Bereich Jugend und wünschen allen weiterhin viel Erfolg und Freude beim Musizieren!

Musik verbindet! ■

Martin Waldner, René Schwaiger und Klaus Strobl
Landesjugendreferenten





Bericht der LANDESSTABFÜHRER



Foto: BVT

Stabführerkurse – Grundkurs

Es wurden heuer vier dezentrale Stabführergrundkurse in Tirol durchgeführt. An den jeweils drei Abenden erhielten knapp 30 Teilnehmer/innen eine erste Einführung in die Kunst des Stabführens. Ein herzlicher Dank gebührt allen betei-

ligten Bezirksstabführern für ihre ausgezeichnete Lehrtätigkeit und die Organisation der Kurse.

Für 2017 haben wir hier eine Änderung vorgenommen um den Anforderungen an die Stabführer und den Rückmeldungen gerecht zu werden. Wir haben die Elemente bis zur Stufe D in 4 Blockveranstaltungen auf die regionalen Ausbildungsstandorte verteilt. Diese Veranstaltungen können jeweils nach Schulungsbedarf der Stabführer besucht werden. Mit über 70 Anmeldungen dürften wir damit zumindest für 2017 den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Stabführerkurse – Fortgeschrittenenkurs

Ein mit 33 Teilnehmern gut besuchter Fortgeschritte-

nenkurs konnte im Herbst in Reutte durchgeführt werden. Dabei wurden die Teilnehmer in den Elementen „Abfallen und Aufmarschieren“, „Breite und Enge Formation“, „Große Wende“ und im Dirigieren von Märschen und Hymnen unterwiesen. Nachmittags konnten diese theoretischen Inhalte mit der Bürgermusikkapelle Reutte praktisch umgesetzt werden.

Alle Prüfungsinhalte, die für die Ablegung des Stabführerabzeichens notwendig sind, wurden außerdem separat wiederholt und gefestigt.

Für 2017 wird es diese Veranstaltung in abgeänderter Form geben. Aufgrund der Neuorganisation der Stabführerkurse wird der Fortgeschrittenenkurs in einen Prüfungsvorbereitungskurs mit

Übekapelle umfunktioniert, um die Prüfungskandidaten noch besser auf die Stabführerprüfung vorzubereiten.

Stabführerabzeichen

Die Prüfung zur Erlangung des Stabführerabzeichens fand am 19. November 2016 in Reutte statt. 19 Kandidaten unterzogen sich diesmal der Prüfung. Erfreulicherweise haben sich auch diesmal 2 Stabführerinnen dieser Herausforderung gestellt. 5 Teilnehmer erreichten einen ausgezeichneten Erfolg, 12 Teilnehmer schlossen mit Sehr Gutem und 2 Teilnehmer mit Gutem Erfolg die Prüfung ab.

Besonderer Dank gebührt der Bürgermusikkapelle Reutte, die sehr konzentriert und motiviert gearbeitet hat, und dem Bezirksstabführer des »



Fotos: BVT

Außerferner Musikbundes, Roland Hohenrainer, der diese Veranstaltung organisatorisch bestens vorbereitet hat.

Bezirksbewerbe Musik in Bewegung

Im Jahr 2016 stellten sich erfreulicherweise 71 Kapellen in fünf Musikbezirken einer Marschmusikbewertung. Es freut uns sehr, dass das Niveau von Jahr zu Jahr steigt und sich die Musikkapellen immer weniger scheuen, in hohen Schwierigkeitsstufen anzutreten.

Für 2017 werden wieder in 5 Bezirken Marschmusikbewertungen durchgeführt. In den meisten Bezirken haben sich hier die 3 Jahres-Rhythmen für die Bewertungen sehr gut bewährt. Die Planungen für den Landeswettbewerb am 8. Juli 2017 sind bereits voll im Gange, und wir hoffen auf eine gut besuchte und gelungene Veranstaltung in Schwaz.

Bundeswettbewerb

Der Bundeswettbewerb wurde im Rahmen der Feiern „200 Jahre Salzburg bei Ös-

terreich“ abgehalten. Der Pflichtteil fand am 8. Juli 2016 am Residenzplatz in Salzburg statt. Der Showbewerb wurde am 9. Juli 2016 im Auslauf der Sprungschanze in Bischofshofen ausgetragen. Pro Bundesland wurde eine Kapelle vom Landesverband nominiert. Für Tirol trat die Bundesmusikkapelle Stans aus dem Musikbund Schwaz an, die unser Bundesland sehr gut vertreten hat und einen 4. Rang erreichen konnte. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der

Stabführerkurs

Bundesmusikkapelle Stans und ihren Musikantinnen und Musikanten recht herzlich für ihren großen Einsatz bedanken.

Bewerter-schulung

Ein besonderes Anliegen ist uns, dass die Jury bei den Bewertungen möglichst objektiv und einheitlich bewertet. Deshalb haben wir für 2017 eine neue Bewerter-schulung in unser Ausbildungsprogramm mit aufgenommen. Es findet jeweils am 25. Februar 2017 bzw. am 25. März 2017, in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler und dem Vorarlberger Blasmusikverband, eine Bundesländer übergreifende 4 teilige Aus- und Fortbildung für Bewerber statt. Als Referent konnte wieder der oberösterreichische Landesstabführer Franz Winter gewonnen werden. Nach den 2 theoretischen Teilen im Februar und März müssen die Kursteilnehmer noch an 2 Bewertungen als Begleiter teilnehmen um die Ausbildung abzuschließen. ■

Robert Werth und Markus Schiffer
Landesstabführer





Bericht des FINANZREFERENTEN



Foto: BVT

Mit stark verändertem Vorstand begann das Jahr 2016 voller Elan. Neue Ideen wurden entwickelt, traditionelle Veranstaltungen behutsam erneu-

ert und manche Aktivitäten einfach in der bewährten Form weitergeführt. Wichtig war dabei, die vorhandenen Budgetmittel sinnvoll und gezielt einzusetzen. Das Kalkulieren ist immer eine große Herausforderung, besonders wenn die Dimensionen einer vom Landesverband organisierten Veranstaltung in der Regel die Erfahrungen aus den Musikkapellen oder Bezirksverbänden übertreffen.

Am Ende des Jahres kann aber festgestellt werden, dass die Bemühungen der neuen Funktionäre nicht nur tolle Veranstaltungen hervorgebracht haben, sondern auch perfekt finanziell geplant und

abgerechnet wurden. Es geht die erfolgreiche Arbeit des 2016 abgelösten Vorstandes nahtlos weiter.

Für 2017 sind wir bereits gut vorbereitet, sodass die großen Belastungen durch die Feierlichkeiten zum Jubiläum des BVT verkraftbar sein werden, ohne die übliche Jahrestätigkeit einzuschränken. Natürlich ist auch unseren treuen Geldgebern zu danken. An der Spitze steht die Kulturabteilung des Landes Tirol, die unsere Anliegen kennt und schätzt und durch ihre wertvolle Unterstützung die Aus- und Weiterbildung unserer Jugend, aber auch den laufenden Betrieb mit

den nicht unerheblichen Kosten für Instrumente, Trachten und Uniformen erleichtert. Daneben gibt es noch Sponsoren sowie Inserenten in unserer BiT, die ebenfalls einen wichtigen Teil beitragen.

Ihnen allen darf ich als Finanzreferent herzlich danken und sie weiterhin um ein offenes Ohr für unsere Vorhaben bitten.

Herzlichen Dank für die gezeigte Budgetdisziplin an alle Verantwortlichen der Fachbereiche und viel Erfolg allen Tiroler Blasmusikkapellen im Jahr 2017. ■

Markus Schlenck
Landesfinanzreferent



TIWAG

Saubere Energie für Tirol

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Service-Hotline 0800 818 819 | www.tiwag.at

tiroler
wasser
kraft

Tiroler Blasmusikpreis

Nach den Richtlinien dient die Vergabe des Tiroler Blasmusikpreises der Würdigung herausragender Leistungen von Mitgliedskapellen des Blasmusikverbandes Tirol mit dem Ziel, die kontinuierliche Aufbauarbeit und Weiterentwicklung in den Musikkapellen sichtbar zu machen und dadurch auch andere Kapellen zur Hebung ihres Leistungsniveaus und zu hervorragender Vereinsarbeit zu motivieren. Neben der Teilnahme an musikalischen Wettbewerben werden auch besonders qualitätsvolle und



Fotomachweis: Die Fotografien

innovative Projekte in der Vereinsarbeit (Fortbildung, Jugendarbeit, Benefizaktionen, Kooperationsprojekte

mit anderen Vereinen etc.) ausgezeichnet.

Eine Jury begutachtet die eingegangenen Bewerbungen

Bewerbungen der Musikkapellen für den Tiroler Blasmusikpreis sind bis spätestens 31. Mai schriftlich (per Post oder auch per E-Mail) mit sämtlichen Unterlagen, die die Vereinsarbeit beschreiben, an den Blasmusikverband Tirol einzubringen.

Achtung neu: 31. Mai!

und vergibt den Landespreis in zwei Kategorien, jeweils dotiert mit 2500 Euro. Verbunden mit der Bewerbung zum Tiroler Blasmusikpreis ist die Bereitschaft zu einem Kurzkonzert im Vorfeld der Verleihung am Nationalfeiertag in Innsbruck. ■

Blasmusikfestival am Wilden Kaiser

in der 2. Runde in Kooperation mit dem Blasmusikverband Tirol

Im Herbst 2016 feierte das „Internationale Blasmusikfestival am Wilden Kaiser“ seine Premiere. 400 Musiker, zehn Blasmusikkapellen aus sieben verschiedenen Nationen stellten im Festzelt, am Hartkaiser sowie beim großen Umzug ihr Können eindrucksvoll unter Beweis.

Von 12. bis 14. Oktober 2017 werden namhafte Musikkapellen und Formationen der nationalen und interna-

tionalen Szene den Wilden Kaiser erneut im Zauber der Blasmusik erstrahlen lassen. Aufgrund des hochkarätigen musikalischen Niveaus der Veranstaltung kooperiert der Blasmusikverband Tirol ab sofort mit dieser Veranstaltung.

Durch zwölf Musikformationen verschiedener Herkunftsländer, wie der „St. Ronan's Silver Band“ aus Schottland mit ihren „bag pipes“, darf man auf vielfäl-



tige Blasorchesterklänge gespannt sein.

Aus Österreich werden neben den „Lokalmatadoren“ aus Ellmau auch die „Bundesmusikkapelle Angerberg-Mariastein, die Bundesmusikkapelle St. Johann in Tirol mit Vlado Kumpan als Solist und die Grenzlandkapelle Hardegg aus Niederösterreich das Festival mitgestalten. Frankreich wird mit dem Orchestre d'harmonie d'Aix les Bains vertreten sein. Aus Südtirol wird die Musikkapelle Villnöss sowie aus Slowenien das Papirniski Pihalni Orkester Vevce erwartet. Die Teilnahme weiterer Kapellen aus

Deutschland und der Schweiz ist noch in Planung.

Für den Festumzug am 14. Oktober haben sich bereits einige Teilnehmer, wie der Musikverein Obereisenbach, die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen aus Deutschland sowie der Musikverein Pierbach aus Oberösterreich angemeldet. Weitere Anmeldungen werden gerne entgegengenommen.

Detaillierte Informationen rund um das „Internationale Blasmusikfestival am Wilden Kaiser 2017“ unter www.blasmusik-festival.com sowie unter <https://www.facebook.com/Blasmusikfestival/> ■



„70er-Jubiläumsmarsch“ uraufgeführt

Die österreichische Kammer der Wirtschaftstreuhänder (Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer) feiert im Jahr 2017 ihr 70jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass hat der Präsident der Landesstelle Tirol, Univ.-Lekt. MMag. Dr. Klaus Hilber, selbst ein aktiver Musikant und langjähriger Funktionär in der Blasmusik, eine Marschkomposition in Auftrag gegeben.

Beim Konzert der Original Tiroler Kaiserjägermusik am 8. Dezember vergangenen Jahres war es soweit: Der „70er-Jubiläumsmarsch“ von Prof. Michael Stern, dem legendären ehemaligen Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Wilten-Innsbruck, wurde zur Uraufführung gebracht.

Die Musik und die Tiroler Steuerberater haben mehr Gemeinsamkeiten, als man auf den ersten Blick erahnen möchte: Steuerberater wie Musikanten achten auf die richtigen Vorzeichen, damit keine störenden Dissonanzen entstehen, weder im Klang noch im Betrieb. Musikanten wie Steuerberater durchleben moderate Tempi und Zäsuren. Solange das Gesamtbild ein harmonisches Ganzes ergibt, bleiben Tongemälde wie Unternehmen lebendig und interessant.

Die Tiroler Steuerberater und Wirtschaftsprüfer wünschen dem Tiroler Blasmusikverband ein harmonisches Jahr und gratulieren zum 70-jährigen Bestand des Verbandes. ■



Foto: Original Tiroler Kaiserjägermusik

Im Bild (von links): Komponist Prof. Michael Stern mit Univ.-Lektor MMag. Dr. Klaus Hilber, Präsident der Tiroler Steuerberater

Frisch. Aus der Natur.

Zillertal Bier. Quellfrisch!
www.zillertal-bier.at

Firstfeier

Haus der Musik Innsbruck

Rohbauarbeiten bis Ende 2016 erledigt, kultureller Infrastrukturbau im Zeitplan



Foto: IKM/V.Lercher

Das neue Haus der Musik Innsbruck bietet ab 2018 Kultur pur. In dem neuen Zentrum finden Institutionen aus den Bereichen Musik und Theater eine Heimat. Insgesamt ziehen zehn verschiedene Nutzer dort ein: Tirols größter Klangkörper, das Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck (TSOI), die Kammerspiele des Tiroler Landestheaters, das Landeskonservatorium, das Mozarteum und das Institut für Musikwissenschaften der Universität Innsbruck sowie die Festwochen der Alten Musik und die musikalischen Landesverbände Tiroler Sängerbund, Tiroler Volksmusikverein und der Blasmusikverband Tirol. Neben einem großen Veranstaltungs- und Probesaal für rund 550 Personen sieht das Raumprogramm zusätzlich kleinere Säle sowie Verwaltungs- bzw.

Bei der Firstfeier Haus der Musik (v.l.): IIG-Geschäftsführer Franz Danler, Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, Landesrätin Beate Palfrader, Landeshauptmann Günther Platter und Architekt Erich Strolz.

Übungsräume und ein Depot für Instrumente vor. Auch ein Gastronomiebetrieb wird dort untergebracht.

Nach dem Spatenstich am 20. November 2015 lud die für die Bauabwicklung zuständige Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG) am 07. Dezember 2016 zur Firstfeier beim von dem Innsbrucker Architekten Erich Strolz geplanten Gebäude. Der Blasmusikverband Tirol war bei dieser Feierlichkeit mit einer Bläsergruppe vertreten. (IKM)

Quelle: www.ibkinfo.at



Foto: BVT



TROMPETEN
MIT CHARAKTER & PERSÖNLICHKEIT
SO WIE SIE!

JETZT IM FACHHANDEL ODER WWW.SHOWROOM-GERETSRIED.DE TESTEN!



#WeAreBnS
BUFFET CRAMPON
experience.buffetcrampon.com

www.b-and-s.com

Das Feuerwerk

der Stadtmusikkapelle Wilten mit Premiere

Es ist mittlerweile zum Fixpunkt im blasmusikalischen Konzertkalender rund um den Jahreswechsel geworden: Das Feuerwerk der Blasmusik, veranstaltet von der Stadtmusikkapelle Wilten. Dabei gibt es jedes Jahr Besonderheiten, auf die sich das Publikum anscheinend sehr freut, denn schon seit Jahren ist das Konzert immer restlos ausverkauft. Am 29. Dezember 2016 wurde es spannend, denn es nahm neben den Rotjacks das „1. Tiroler Damenorchester“ auf der Bühne Platz. Ein sinfonisch besetztes Blasorchester, das mit lauter guten Musikerinnen vom Ti-

roler Oberland bis nach Osttirol besetzt war. Eine absolute Premiere! In einer Ausschreibung konnten sich interessierte Mädchen und Damen für diese einzigartige Formation melden und tatsächlich konnten alle (!) Register, auch etwa die Posaunen, Tuben und das Schlagwerk, mit lauter „weiblichen Könnern“ besetzt werden. In nur drei Proben formte die engagierte und äußerst talentierte Dirigentin Manuela Lusser, die auch in ihrer Heimatgemeinde Innervillgraten sehr erfolgreich am Pult steht, aus den 58 Orchestermitgliedern einen sehr homogenen Klangkörper. Mit



Foto: www.wiltener.at

„Where eagles soar“, einem „Titanic Medley“ und der Polka „Ein halbes Jahrhundert“ konnten sich „die Mädels“ in verschiedenen Sparten der Blasmusik präsentieren und zeigten sich bei einer „Carmen-Fantasie“ als einfühlsame Begleiterinnen der großartigen Flötensolistin Sarah Foidl.

Die Stadtmusikkapelle Wilten griff beim Feuerwerk in die äußerst vielfältige „Programmschublade“ und eröffnete mit der „Wiener Philharmoniker-Fanfare“. Es

folgten der Marsch „Das Siegesgeschwert“, die Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron“, die Konzertouvertüre „Jubilee“, das programmatische Werk „Oregon“ und der swingige „Light walk“. Mit dem großen gemeinsamen Finale aller Musikerinnen und Musiker konnten die insgesamt 140 Mitwirkenden den 1500 Besuchern in der Dogana des Congress nicht nur einen schönen Konzertschluss bieten, sondern sie mit harmonischen Klängen in ein neues Jahr entlassen. ■

PICHL

Medaillen · Trophäen · Pokale · Abzeichen
Schlüsselanhänger · Pins · Namensschilder...



Jetzt gleich Katalog anfordern.
Neu, gratis und unverbindlich!

Oder schauen Sie in unserem Onlineshop vorbei...

www.pichl.com



Pichl Medaillen GmbH | Schießstand 10 | 6401 Inzing | Tirol-Austria | T: +43 (0) 52 38 55 50 | office@pichl.com

Von Hochfilzen in die große Welt

Gastspiel eines „alten“ Bekannten

Am 6. Mai findet in Hochfilzen das bereits zur Tradition gewordene Frühjahrskonzert der Bundesmusikkapelle statt. Wie jedes Jahr hat sich Kapellmeister Alois Brüggel auch für 2017 etwas Besonderes einfallen lassen. Heuer kommt ein uns nicht unbekannter Musiker für ein Gastspiel zurück nach Hochfilzen.

Hannes Arnold (31) war einige Jahre Mitglied unserer Musikkapelle. Er studierte das Konzertfach Horn am Mozarteum in Salzburg und absolvierte danach seinen Master

of Arts an der Royal Academy of Music in London. Seitdem lebt er als freischaffender Künstler in Großbritannien. Seine Engagements bringen ihn in die ganze Welt. Unter anderem spielte Hannes mit dem London Symphony Orchestra, dem BBC National Orchestra of Wales, dem Symphony Orchestra of India und dem Orchester der Opera de Bauge in Frankreich. Aber auch in Österreich ist er regelmäßig zu Gast beim Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und der Philharmonie Salzburg. Es freut uns ganz



Foto: privat

besonders, dass er sich heuer die Zeit nimmt und mit uns das Frühjahrskonzert, mit einigen Solis für Horn, gestaltet.

Das Programm und weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage www.musikkapelle-hochfilzen.at oder auf Facebook. Auch die Telefonnummer für die Kartenreservierungen

wird dort rechtzeitig bekannt gegeben. Wir würden uns sehr freuen, Sie am Samstag, den 6. Mai 2017 im Kulturhaus in Hochfilzen begrüßen zu dürfen! Als Auftakt wird die „Pillersee-Connection“ unter der Leitung von Andreas Wörter ihr Bestes geben.

Birgit Nothegger

Die **Top-Marken** in Sachen Blasmusik

EXKLUSIV IN UNSEREN GESCHÄFTEN



OTMAR
HAMMERSCHMIDT
Klarinetten
Wattens - Austria



R. Worischek



musik
Hammerschmidt

Wattens - Innsbruck - Tarrenz - Hippach

Tel. 05224 / 52421 | www.hammerschmidt.info

„Garden Party“

von Eythor Gunnarsson, Arr.: Björn Morten Kjaernes

Natürlich gibt es zahlreiche Arrangements für Blasorchester aus der Sparte Pop- und Rockmusik, und fast jeder größere Hit existiert auch in einem oder mehreren Blasorchester-Arrangements. Wenn es nun darum geht, ein Werk aus der Popliteratur zu finden, das nicht nur für Blasmusik spielbar gemacht wurde, sondern so instrumentiert wurde,

dass man glauben könnte, es sei original für Blasorchester komponiert, schrumpft diese Riesenauswahl am internationalen Markt ziemlich zusammen. In der Stufe D tut man sich noch relativ leicht, in diesem Sinne gute Literatur zu finden, in der Stufe C wird es schon etwas mühsamer. Wenn man in dieser Sparte in der Regel auf Arrangements aus Japan oder den USA fokussiert ist, möchte ich mein Blick hier nach Norwegen (Verlag Norsk Noteservice as) richten, wo es Einiges an interessanter Literatur zu entdecken gibt.

„Garden Party“ von Eythor Gunnarsson war ein Hit der isländischen Funk-Fusion-Band „Mezzoforte“ aus dem Jahr 1983, der bis in die Hitparaden Mitteleuropas und Großbritanniens vordrang. Ich glaube, dass eine ganze Reihe von Funk-Nummern dem Blasorchester sehr gut zugänglich gemacht werden können,

da die natürliche Tongebung und Artikulation der Bläser grundsätzlich gut zu diesem Musikstil passt. Der punktierte Funkrhythmus wird anders als im Swing gerade gespielt und verlangt höchste rhythmische Präzision, ist also ganz nebenbei ein exzellentes Rhythmustraining ohne Langeweile und Trockenheit für das Blasorchester. Die Einheitlichkeit in der Artikulation ist ein weiterer sehr wichtiger Aspekt in dieser Musik.

In der zweiten Hälfte des Stückes bietet sich die Gelegenheit für eine improvisierte Soloeinlage der Percussiongruppe. Dem Funk ist eine ruhige, im Tempo freie Einleitung vorangestellt, die ein Solo mit rezitativischem Charakter für Altsaxophon beinhaltet. Es gibt also auch für den Kapellmeister ein bisschen was zu tun. Die Instrumentation ist für internationale Blasorchesterbesetzung eingerich-



ALBERT SCHWARZMANN

tet, also ohne Flügelhörner, mit drei Trompeten, einer Euphonium- und einer Tubastimme. Wenn man die Flügelhörner mitspielen lassen möchte, würde sich anbieten, sie bei den Altsaxophonstimmen dazuzugeben und das 1. Tenorhorn mit dem Tenorsaxophon mitspielen zu lassen. Ein E-Bass ist nicht zwingend notwendig, wäre aber jedenfalls klanglich zu empfehlen. Optional gibt es auch einen Part für Synthesizer. ■

Albert Schwarzmann MA



Bezirkswertungsspiele 2017

Außerferner Musikbund

Datum: Sonntag, 07.05.2017
Ort: Tannheim
Bez.Kpm. Harald Beyrer

Philipp Kufner (D) – Vorsitz
Willi Buechel (LIE)
Manuel Epli (D)
Jurykoordination:
LKpm. Rudi Pascher

MB Landeck

Datum: Sonntag, 21.05.2017
Ort: Kappl (Gemeindesaal)
Bez.Kpm.: Rudi Pascher

Philipp Kufner (D) – Vorsitz
Mario Schubiger (CH)
Josef Feichter (I)

MB Telfs

Datum: Sonntag, 28.05.2017
Ort: Oberhofen
Beginn:
Bez.Kpm. Alois Kranebitter

Philipp Kufner (D) – Vorsitz
LKpm. Gerhard Lampert (LIE)
Josef Feichter (I)
Jurykoordination:
LKpm. Rudi Pascher



Anton Erich Kratz

Toccata

Eine Toccata (von ital. toccare „schlagen, berühren, betasten“) ist ein Instrumentalstück, ursprünglich für Tasteninstrumente oder die Laute, von freier musikalischer Struktur, eine Art ausgeschriebene Improvisation, wobei Passagen von kurzen Notenwerten mit vollstimmigen Akkorden wechseln.

Es werden auch fugierte Teile eingearbeitet, harmonisch kühne, besonders hart dissonante Vorhalte finden Anwendung in Eingangsmusiken, während Elevationstoccata als mystische, getragene Sätze in Gebrauch sind.

Diese sehr affektgeladene Kompositionsweise ist für uns vor allem mit Orgelmusik ver-

bunden, zum Beispiel im Werk Girolamo Frescobaldis. Im 20. Jahrhundert wurde die Toccata wieder aufgegriffen und durch neue Techniken aktualisiert, auch mit Elementen der Rockmusik verbunden, was der Toccata wieder die ursprüngliche Bedeutung des Schlagens (gegebenenfalls auch durch Schlagwerk) zurückgibt und sie aus dem kirchenmusikalischen wieder in den allgemeineren Kontext führt.

Anton Erich Kratz, selbst versierter Organist und sehr vielseitig in seinem Schaffen, greift diese Technik auf und gibt schon durch die Bezeichnung „Appassionato“ dem gewünschten Ausdruck Richtung. Blockartig vom vollen Orchester ausgeführte Schlä-

ge werden durch harmonisch spannende Akkorddurchgänge verbunden und zu einem intensiven Unisono-Thema der Trompeten, Hörner und Saxophone geführt, vom Orchester im Nachschlag begleitet. Piano-Abschnitte wechseln mit Fortissimo-Stellen, Leidenschaftlichkeit und hohe Beweglichkeit geben diesem Abschnitt enorme Energie.

Ein kleines lyrisches Fugato in kammermusikalischer Besetzung mit Klarinette, Flügelhorn, Trompete und Tenorhorn unterbricht den stringenten Schlag-Charakter, der aber nach wenigen Takten wieder aufgenommen wird und schließlich in einem gehaltenen Ton überraschend zum Stillstand kommt.

In einem 3/2-Takt-Largo vermittelt eine klangvolle Tenormelodie Ruhe, ein Verweilen in einem schwelgerischen Satz, in den Lagen alternierend. Doch wieder bringt sich das Toccata-Hauptthema, im Piano und nur für ein paar Takte, in Erinnerung. Noch einmal Largo-Musik, dann setzt sich endgültig das erste Thema durch, bis in die Coda – drei intensive Schläge stehen am Ende!

Ein sehr schwingvolles Stück von nicht allzu hohem Schwierigkeitsgrad – etwas ganz Besonderes, weil kaum gespielt oder gehört. Zu beziehen über den Tyrolis-Musikverlag. ■

Josef Wetzinger



**Kultur
in schöner
Form**

musikkapelle

KONZERTMAPPEN
VEREINS-CHRONIKEN
SCHRAUBALBEN/FOTOBÜCHER
URKUNDEN (digitalgedruckt oder kalligraphiert)
URKUNDENMAPPEN
Bücher und Mappen aller Art
Reparaturen

Der Buchbinder
KOLL

Innsbruck - Wilten Duillestraße 20 Tel.: +43 (0)512 / 588 455 buchbinder-koell.com

QUALITÄTSS
HANDWERK
TIROL (IBF)

Bezirksmarschwertungen 2017



MB Imst:

So, 2.7.2017, in Piller

MB Schwaz:

So, 9.7.2017, in Schwaz

MB Außerfernener Musik-

bund: So, 16.7.2017, in Elbigenalp

MB Silz:

So, 30.7.2017, in Silz

MB Lienzer Talboden:

Sa, 5.8.2017 (Ausweich-
termin 6.8.2017), in Lienz
Dolomitenstadion

Zum 100. Geburtstag Anton Erich Kratz (1917 – 1980)

Anton Erich Kratz wurde am 2. Februar 1917 in Sambor/Galizien (sein Vater war k. u. k. Offizier) geboren. Er verbrachte seine Jugend größtenteils bei den Großeltern in Tirol. Unterricht erhielt der begabte junge Musiker in Wien und Innsbruck. Hier entstanden auch erste Kompositionen, unter anderem die „Absamer Messe“ für den dortigen Kirchenchor.

Ab 1950 bis 1968 wirkte er in Südafrika, u.a. an der „Opera-Society“ in Pretoria sowie als Leiter des „Messias Chores“ in Johannesburg. Eine Reihe von Kompositionen entstand in dieser Zeit, viele seiner Werke wurden in Südafrika gespielt und aufgezeichnet. Die Begegnung mit Albert Schweitzer (von ihm erhielt er Orgelunterricht) inspirierte ihn etwa zur Rhapsodie für zwei Klaviere.

In der Republik Südafrika herrschte damals Apartheid und Rassentrennung, wozu Kratz mit Fortdauer seiner



Tätigkeit in Widerspruch trat. Mehrfach besuchte er den berühmten Arzt und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer in dessen Urwaldspital in Lambaréné (Gabun). Diese Besuche prägten ihn nicht nur musikalisch, sondern auch

menschlich. Kratz pflegte Umgang mit dunkelhäutigen Südafrikanern und gründete einen schwarzen Chor. Die südafrikanischen Behörden betrachteten diese Aktivitäten sehr kritisch, Kratz wurde boykottiert, nicht mehr gespielt und gesendet, sodass er 1968 Südafrika verließ.

Endgültig nach Tirol zurückgekehrt, fasste er seine Aufzeichnungen in einem Buch zusammen: „Dann bist du tot! Südafrikanische Notizen“ (1969) Darin berichtete er sachlich, objektiv und ohne autobiographische Einflechtungen von Rassenwahn, von Zwangsumsiedlung und Vertreibung, von Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit, von der „gefärbten“ Schulbildung und der Todesstrafe, aber auch vom politischen Widerstand.

Ab 1969 wurde er im Musikleben des Wipptals und darüber hinaus in Tirol intensiv spürbar: Als Mitinitiator der Musikschule der Marktgemeinde Steinach, als Kapellmeister der Musikkapelle Steinach (1969 – 1978) und der Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck (1969 – 1973), daneben war er für einige Jahre Organist und Chorleiter in Gries a. Br. In diesem vielfältigen Betätigungsfeld entstanden verschiedene Werke. Viele davon liegen bis heute als Handschriften in Archiven oder wurden im tss-Musikverlag von Herbert Eberl verlegt, nicht so selten als Faksimile handschriftlicher Stimmensätze des Erben und Schülers von Kratz, Antz Stocker. Das Kratz-Werkverzeichnis im Blasmusik-Sektor ist beachtlich: er schrieb eine Reihe von Originalkompositionen und Bearbeitungen sowie Solowerke und brachte einen ausgeprägten persönli-



chen Stil in die Tiroler Blasmusik der 70iger Jahre, damals beachtenswert progressiv und daher nicht allgemein als blasmusikeigen verstanden, auf jeden Fall aber respektiert.

Die Erinnerung an sein Werk ist ziemlich verblasst und so könnte der 100. Geburtstag von Anton Erich Kratz, dessen wir in diesem Jahr gedenken, Anlass geben, Kratz-Werke in die Konzertprogramme zu nehmen – eine Bereicherung allemal. Nicht allzu viele Werke von Kratz sind gedruckt erhältlich, der Großteil liegt nur manuskriptartig vor. (Helbling und Tyrolis-Musikverlag, übernommen von tss-Musikverlag). ■

WERKE – eine Auswahl

- Rondo v. Joseph Haydn / bearb. Kratz
- Allegro v. Antonio Vivaldi / bearb. Kratz
- Toccata
- Frohes Wandern
- Klarinettenpolka
- Ade zur guten Nacht (Solo f. Tenorhorn und BO)
- Barock-Suite (Solo f. 2 Trompeten und BO)
- Burlesque
- Impression Gotique
- Sinfonischer Marsch
- Prolog Nr. 1
- Prolog Nr. 2
- Festliche Bläusersuite
- Scherzo „Jagdscene“
- Pastoralmesse
- Schützenmesse, Arr. H. Ebenbichler
- Trompeten-Messe



FOX[®]
BODEN | TREPPE | AKUSTIK

MUSIKRAUMAKUSTIK
vielfältig | individuell | funktionell



FOX HOLZ GesmbH
Molkereiweg 3 | 4912 Neuhofen i. L.
Tel.: +43 (0) 7752 70 222-0 | office@fox.at | fox.at

Johann Schönherr ist 70!

Ruhig, immer besonnen, in Finanzmaterien professionell, hochmusikalisch und tief verbunden mit „seinem“ Stubaital und der Tiroler Blasmusik. So etwa könnte eine ganz grobe Beschreibung unseres geschätzten langjährigen ehemaligen Vorstandsmitglieds Johann Schönherr lauten. Über Jahrzehnte leitete er in vorbildlicher Weise die Musikkapelle Neustift. Sein Hauptaugenmerk galt dabei einer guten Jugendarbeit und der musikalischen Qualität der Kapelle, die er mit regelmäßigen Erfolgen bei diversen Wertungsspielen unter Beweis stellte. Hans war immer einer, der sich nicht nur für das Fortkommen der eigenen Kapelle interessierte, sondern ganz bewusst und aktiv im Musikbezirk und im Landesverband mitarbeitete. So übte er im Musikbezirk Wipptal-Stubai über lange Jahre das Amt des Bezirkskapellmeisterstellvertreters sehr engagiert aus. Im Landesverband übernahm der hauptberufliche



Siegfried Knapp, Elmar Rederer, Johann Schönherr und LH Günther Platter

Bankangestellte die Stelle eines Stellvertreters des Finanzreferenten und war in dieser Funktion lange Jahre hinweg ein äußerst kompetenter und verlässlicher Mitarbeiter. Für seine Tätigkeiten wurde Hans mit vielen Auszeichnungen bedacht, unter anderem mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol, dem Verdienstzeichen in Gold des Tiroler Blasmusikverbandes und der Verdienstmedaille in Gold des internationalen Blasmusikverbandes CISM.

Nachdem der Jubilar ja nach wie vor in vielen musikalischen Zusammen-

setzungen musiziert und auch immer wieder beratend zur Seite steht, würde man es kaum glauben, dass er bereits das 70. Lebensjahr erreicht hat. Wir wünschen unserem Hans viele weitere gesunde Jahre in alter Frische im Kreise seiner Familie und tolle musikalischen Stunden! ■

Für den Blasmusikverband Tirol
Werner Mayr

Personelle Veränderung im Verbandsbüro

Ein herzliches Dankeschön an Michaela Mair!



Michaela Mair, unsere für die BiT ganz besonders wichtige Mitarbeiterin im Verbandsbüro, ist zu neuen Ufern aufgebrochen und hat den Blasmusikverband Tirol beruflich verlassen. Michaela war seit dem Jahr 2010 geringfügig und seit 2012 in Vollzeit im Verbandsbüro tätig. Neben vielen anderen Tätigkeiten galt ihr Hauptinteresse, vielleicht darf man ein bisschen emotional sogar sagen ein großer Teil ihres Herzens der Entwicklung unserer Verbandszeitschrift. Wesentliche Bereiche der Zeitschriftenarbeit lagen in Michaelas Verantwortung. Vorbildlich war ihre Gewissenhaftigkeit, bewundernswert ihr fotografisches Geschick und ihre besondere Kreativität. Als Chefredakteur möchte ich mich mit dem gesamten Redaktionsteam bei Michaela von ganzem Herzen für alle geleistete Arbeit bedanken. Wir wünschen dir, liebe Michaela,



STEFANIE LEITER

viel Erfolg in deiner neuen beruflichen Aufgabe. Dem Blasmusikverband Tirol bleibst du ja als eifrige Bezirksfunktionärin und Musikantin erhalten!

Viel Erfolg dürfen wir Frau Stefanie Leiter wünschen, die seit dem ersten Februar Michaela Mair als Sekretärin nachgefolgt ist. Sie wurde aus einer Vielzahl von Bewerberinnen und Bewerbern als die ausgewählte und hat ihre Feuerprobe schon bei der Erstellung dieser BiT-Ausgabe mit Bravour bestanden. Liebe Steffi, wir freuen uns auf gute und langjährige Zusammenarbeit! ■



Foto: Herbert Bacher

Gemeinschaftliches Benefiz-Kirchenkonzert

HALL IN TIROL Am Samstag, den 19. November 2016, war es so weit: Das lange angekündigte Benefiz-Kirchenkonzert der Haller Vereine zugunsten der Renovierung der Pfarrkirche konnte in der voll besetzten Kirche beginnen. Allein der optische Eindruck war großartig: vorne vor und auf den Stufen zur Apsis das große Bläserorchester der Speckbacher Stadtmusik mit über 70 Aktiven und dahinter die Chöre mit über 60 Sängern und Sängerinnen. Den Auftakt des Programmes machte der Chor Stimmsalz unter Maria Luise Senn-Drewes mit Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Nach einer kurzen Begrüßung durch Pfarrer Jakob Patsch, der sich über diese Initiative sehr erfreut zeigte, spielten die Speckbacher das wunderschöne „Alerseelen“ von Richard Strauss. Kapellmeister Otto Hornek bot mit seiner Kapelle eine gefühlvolle und zugleich aufregende Interpretation. Einfühlsam mit Stimmsalz dann „Sleep“ von Eric Whitacre. Mit schönem Bläserklang und differenzierter Dynamik spielten Harald Seiwald, Tenorhorn, und Reinhold Knapp, Bariton das wunderschöne Duett Zurga/Nadir aus der Oper „Die Perlenfischer“ von Georges Bizet.

In der großen „Missa Katherina“ des Holländers Jacob de Haan für Solistin, gemischten

Chor und Blasmusik spielten und sangen das Bläserorchester und die beiden Chöre Stimmsalz und Kirchenchor (Leitung Hannes Hadwiger) gut intonierend und dynamisch aufeinander eingehend, wobei der 60-köpfige Chor sich gegen das große Bläserorchester überraschend gut durchsetzte. Wesentlich trug zum Erfolg die großartige Sopransolistin Andreas Oberparleiter aus Bozen bei. Standing Ovations waren ein verdienter Lohn. Die Speckbacher-Zugabe „The Ashokan Farewell“ des Amerikaners Jay Ungar mit feinem Klang und gefühlvoller Interpretation war ein würdiger Abschluss für ein eindrucksvolles Konzert. Wieder einmal ein gelungener Beitrag des musischen Hall!

Herbert Bacher

BMK Weerberg beendet Musikjahr mit Cäcilienfeier

WEERBERG An die 60 Mal waren die Mitglieder der Musikkapelle Weerberg im Jahre 2016 für den Verein unterwegs – von Floriani bis zur Heldenehrung. Neben den Proben sowie dem Spiel in kleinen Gruppen bei kirchlichen und weltlichen Anlässen, waren es die traditionellen Feierlichkeiten wie Fronleichnam, Herz-Jesu, Firmung oder Erntedank, die den Einsatz der Musikanten und Musikantinnen erforderten. Obmann Hannes Kofler listete im Rahmen der Cäcilienfeier mit anschließender Jahres-

CoolTech
Tiefemperaturbehandlung

- verbessertes Ansprechen der Töne
- offener runder Klang
- leichteres Spielen

Vielfach erprobt und von Profis empfohlen

CoolTech, Wolfgang Lausecker
Blockau 64a
A-6642 Stanzach

+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at
www.cooltech.at

hauptversammlung am 20. November die vielen Ausrückungen der Bundesmusikkapelle Weerberg auf. Die 52 aktiven Musikanten und Musikantinnen, die 4 Marketenderinnen sowie ein Trommelzieher waren nach der musikalischen Umrahmung der Messe in der Pfarrkirche zusammengekommen, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Auch Bürgermeister Gerhard Angerer sowie Gemeinderäte und Vertreter anderer Traditionsvereine waren anwesend. Aus den Berichten der Vereinsvorstände hörten sie vom gelungen Frühjahrskonzert mit Sängerin Maria Zeichart, von der Auslandsfahrt nach Hemer bei Dortmund (D), von den Platzkonzerten im Sommer auf der Schwannerwirt Terrasse, vom Vereinsabend der Gemeinde, bei dem sich die Musikkapelle präsentierte, vom Musikfest in Terfens und

vom Schützenfest am Weerberg. Für ausgezeichneten Probenbesuch bedankte sich Kapellmeister Andreas Knapp. Jugendreferent Gerhard Angerer vermeldete einen Stand von derzeit 20 Musikschülern und berichtete über den Erfolg der Bläserklasse mit den Volksschülern, die bereits ihre ersten Auftritte hatten. Der Bürgermeister überbrachte den Dank der Gemeinde und lobte die gute Kameradschaft im Verein. www.bmk-weerberg.at

Irene Walser



Foto: BMK Weerberg



Foto: BMK St. Ulrich

Abschiede und Neuwahlen in St. Ulrich

ST. ULRICH Zwei Jahre lang leitete Manuel Schellhorn die Bundesmusikkapelle St. Ulrich a. P. als Kapellmeister. Nachdem 2014 Josef Deisenberger den Taktstock, aus beruflichen Gründen niedergelegt hatte und kein Kapellmeister in Aussicht war, übernahm Manuel als damaliger Kapellmeister-Stellvertreter den Posten als musikalischer Leiter. Beim Cäcilienkonzert verabschiedete sich Schellhorn nun als Kapellmeister der Bundesmusikkapelle St. Ulrich a. P. mit dem Trompetensolo „Memories of you“ des Zillertaler Komponisten Michael Geisler, das er gemeinsam mit Martin Winkler spielte. Die Musikkapelle freut sich, dass er ihr als erfahrener Trompeter erhalten bleibt und bedankt sich bei Manuel für seine tolle Führung und sein beispielloses Engagement.

Als Abschluss des intensiven Musikjahr 2016 fand am 7. Dezember die Jahreshauptversammlung statt. Neben der Organisation und Durchführung des Bezirksmusikfestes hatte die Bundesmusikkapelle St. Ulrich weitere 62 Ausrückungen und Proben im abgelaufenen Musikjahr.

Nach den Neuwahlen wurden folgende neue Vorstandsmitglieder begrüßt: Andreas Wörter als Kapellmeister, Sonja Millinger als Schriftführerin, Nadine Grünwald als Jugendreferentin und Martin Kraisser als Kassier. Großer Dank gilt den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Alexandra Eder, Manuel Schellhorn und Ernst Pirnbacher, die jahrelang tolle Arbeit für die Musik geleistet haben.

Fabienne Grünwald

Erfolgreicher Workshop mit Thomas Ludescher

ZAMS/ISCHGL Der dreiteilige Workshop „Klangarbeit im Bläserorchester“, organisiert durch die Bezirkskapellmeister der Musikbezirke Landeck und Imst, stieß auf sehr großes Interesse und rege Teilnahme. In den zwei theoretischen Teilen am 5.12. 2016 in Zams und 17.12. in Ischgl wurde grundlegendes Wissen über die Möglichkeiten, den Orchesterklang, die individuelle „Marke“



des Bläserorchesters, zu verändern und zu optimieren, eingehend besprochen, diskutiert und erläutert.

Thomas Ludescher, anerkannter Fachmann auf diesem Gebiet, konnte den Teilnehmern sehr viele praktische Tipps und Überlegungen anbieten. Neben dem Einfluss der Intonation auf den Klang, die Klangvorstellung jedes

einzelnen Musikers und Dirigenten, die Klangbalance in den Registern, die problematischen Instrumentenlagen der verschiedenen Instrumente, der allgemeinen Klangpyramide und vielen anderen Themen wurden auch die verschiedenen Möglichkeiten der Sitzordnung besprochen und gleich ausprobiert.

Im anschließenden praktischen Teil mit der Musikkapelle Ischgl als Praktikumsorchester wurden sehr viele Klangmöglichkeiten und -Unmöglichkeiten ausprobiert. Erstaunlich waren die sofort hörbaren Veränderungen.

Alles in Allem war es ein sehr informativer und belebender Workshop mit einem brillanten Referenten, einem sehr gut besetzten Praktikumsorchester und vielen interessierten Teilnehmern. Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt.

Rudi Pascher

FÖRG

BLECHBLASINSTRUMENTE
AUS MEISTERHAND

FRAGENSTEINWEG 1 | 6170 ZIRL | WWW.MUSIK-FOERG.TIROL



Foto: MK St. Anton

Mitglieder der Musikkapelle St. Anton mit dem Komponisten Franco Cesarini (vorne 2.v.re), der das Auftragswerk „The White Thrill“ geschrieben hat.

Schweizer Komponist versetzt St. Antoner Kapelle musikalisch in Rauschzustand

ST. ANTON Im April vergangenen Jahres nahm die Musikkapelle St. Anton am Arlberg mit dem Schweizer Komponisten und Dirigenten Franco Cesarini Kontakt auf. Sie fragte an, ob er sich vorstellen könnte, ein Auftragswerk zum Jubiläum 20 Jahre Kultrennen "Weißer Rausch" zu komponieren. Franco Cesarini sagte spontan zu und nach einigen Mails und Telefonaten wurde das Werk Anfang Juni in Auftrag gegeben.

Am 8. Dezember 2016 lud der Komponist Vertreter der Musikkapelle St. Anton zum Galakonzert der Civica Filarmonica di Lugano ein. Sechs Mitglieder des Vereins sowie der langjährige Konzertmoderator Direktor Martin Ebster vom Tourismusverband St. Anton am Arlberg reisten nach Lugano. „Der Abend war ein besonderes Erlebnis und wir durften vor und nach dem Konzert mit Franco Cesarini sprechen. Bei diesem Treffen konnten wir auch die Partitur des Werkes in Empfang nehmen“, berichtet Kapellmeister Günther Öttl.

Franco Cesarini wurde 1961 geboren. Seine Musikstudien (Klavier und Querflöte) hat er am Konservatorium Mailand begonnen und an der Musikakademie der Stadt Basel fortgesetzt. Zahlreiche seiner Werke wurden bereits auf Tonträgern eingespielt. Konzertreisen führten ihn als Gastdirigenten in zahlreiche Länder Europas und den USA. Neben der umfangreichen Dirigententätigkeit ist Cesarini als Experte an nationalen und internationalen Musikwettbewerben tätig. Seit 2004 ist er Professor für Musiktheorie und Komposition an der Musikhochschule in Lugano.

Weitere Informationen: www.mk-st-anton.at



Neuer Obmann für den Musikbezirk Landeck

FISS/LANDECK Am 8.12.2016 fand die 61. ordentliche Generalversammlung des Musikbezirkes Landeck im Gemeindegemäuer in Fiss statt. Zu Beginn gab die Musikkapelle Fiss (Obmann Lorenz Pale) unter der musikalischen Leitung von Harald Rietzler ein bestens gelungenes Kurkonzert. Im Anschluss präsentierte sich das Holzbläserensemble „Holzwurm“, welches beim Bundeswettbewerb den hervorragenden 2. Platz erzielt hat. In würdigem Rahmen wurden zahlreiche Ehrungen und Leistungsabzeichen verliehen.

Der Obmann des Blasmusikverbandes Tirol und bisherige Bezirksobmann, Elmar Juen, eröffnete die Generalversammlung und berichtete über das vergangene Vereinsjahr. Derzeit besteht der Musikbezirk aus 1762 Musikanten, verteilt in 32 Musikkapellen. Es fanden diverse Fortbildungen und Wettbewerbe statt.

Bezirks- und Landeskapellmeister Rudi Pascher berichtete über das Bezirksmusikfest im Kaunertal. Im kommenden Jahr wird das Fest vom 16. bis 18. Juni 2017 in Kappl stattfinden. Weiters ist ein Konzertwertungsspiel am 21. Mai 2017 in Kappl geplant. Besonders erfreulich ist, dass nun zum ersten Mal eine Frau zur Kapellmeisterin in Kauns gewählt wurde.

Im Rahmen der Generalversammlung wurde Elmar Juen zum Ehrenobmann des Musikbezirkes Landeck ernannt. Der neu gewählte Bezirksobmann Florian Geiger gratuliert dazu recht herzlich und sprach Mag. Elmar Juen großen Dank und Anerkennung aus.

Auf diesem Wege möchte sich der Musikbezirk Landeck noch einmal recht herzlich bei Mag. Elmar Juen für seine wertvolle Arbeit bedanken und wir wünschen ihm alles Gute für seine Funktion als Landesverbandsohmann.



KlangLICHTER für den guten Zweck

ST. JOHANN IM WALDE Harmonische Klänge, ein übervolles Gotteshaus, berührende Worte und Standing Ovation gab es bei den Konzertabenden am 29.10.2016 und 6.11.2016. Grund dafür war einerseits das Benefizkonzert in St. Johann zugunsten des Vereins „Roll On Austria“ und andererseits das 500 Jahr Jubiläum der Pfarrkirche zum Hl. Rupert in Kals.

Musik aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen, welche vom „St. Florian Choral“ bis hin zu „Gabriel's Oboe“ reichen, wurden von Kapellmeister Martin Wibmer ausgesucht und zusammengestellt. Als Highlight wurde die MK St. Johann i. W. von den Gesangssolistinnen Sieglinde Steiner, Martina Berger und Elisabeth Mattersberger unterstützt. Sie gaben „Gold von den Sternen“ aus dem Musical Mozart und das wunderbare „Pie Jesu“ aus dem Requiem von A. L. Webber zum Besten. In der Pfarrkirche Kals war unter anderem der neue Ortspfarrer und Organist, Mag. Ferdinand Pittl, zu hören. An beiden Abenden trug Sprecher Erich Pitterl mit seinen besinnlichen Texten zur feierlichen Stimmung bei. Die abwechslungsreiche Beleuchtung von der Fa. Sound Service tauchte die Kirchen in mystisches Licht.

Besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die ihre Zeit für das Projekt „KlangLICHTER“ opferten. Ebenso ein großes Vergelt's Gott für die großzügigen Spenden der Zuhörerinnen und Zuhörer. Beim Auftritt in der St. Johanner Kirche konnten 3.897,15 € gesammelt und an den Verein „Roll ON Austria“ mit Obfrau Marianne Hengl überreicht werden. „Ich bin überwältigt von diesem schönen Abend und möchte euch ganz herzlich für euren Einsatz für Menschen mit Behinderung danken. Für mich ist das heute schon ein bisschen wie Weihnachten“, zeigte sich Hengl beeindruckt.



Foto: MK St. Jakob

St. Jakober Adventklänge

ST. JAKOB Am 17. Dezember 2016 organisierte die Musikkapelle St. Jakob erstmals einen Adventabend im Gemeindesaal. Unter dem Motto „St. Jakober Adventklänge“ wurde ein besinnlicher Abend gestaltet. Mitwirkende waren die Jakobi Weisenbläser, der Kinder- und Jugendchor St. Jakob, das Holzbläserensemble, das Bläsertrio Teresa, Viktor und Andreas, die Anklöpfler und die Saitenmusik Hopfgarten. Mit heimischen Klängen, besinnlichen Texten und traditionellen Volksweisen wurden die zahlreichen Besucher auf Weihnachten eingestimmt. Der Abend fand einen gemütlichen Ausklang. Die Musikkapelle St. Jakob bedankt sich bei allen Mitwirkenden für den gelungenen Abend.

Magdalena Innerhofer

Junge, funkelnde Sterne in Tristach

TRISTACH Die inzwischen harmonische Freundschaft zwischen Musikkapelle und Kirchenchor in Tristach war in besonderem Maße am 19. Nov. 2016 bei der gemeinsamen Cäcilienmesse und dem anschließenden fröhlichen Abend im Gemeindesaal spürbar. Ein gepflegter Gesang des Kirchenchors mit Teilen aus der Deutschen Messe Nr. 2 erfüllten gleichermaßen die Tristacher Kirche wie getragene und teils kraftvolle Melodien der Musikkapelle. G. F. Händel's Marsch aus „Herkules“ und ein „Gebet für Blasorchester“ (H. Blank) erklangen ebenso wie die Melodien „Amazing Grace“ (Arr. M. Schneider) und „Air for winds“ (A. Waignein). Im Mittelpunkt des Tristacher Cäcilienabends stehen im-



Foto: MK Tristach

Kpm. Johann Klocker; Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer; Ehrenbez.-Obm. HR Dr. Klaus Köck, Obm. Mag. Stefan Klocker mit den Ausgezeichneten.

mer wieder die jungen Musikanten und Musikantinnen. Während Solisten und Duette Musikschülern aus Tristach und Amlach den Abend begleiteten, durften sich acht Jungmusikanten/innen über verschiedene Jungmusiker-Leistungsabzeichen freuen. Lisa Steiger (Querflöte) wurde sogar mit Gold ausgezeichnet und erhielt dafür besonderen Applaus.

Ein mit Spannung erwarteter Gesangsbeitrag des Kirchenchores, treffend formulierte Grußworte der Ehrengäste sowie eine Bilderschau als interessanter Streifzug durch das Musikantenjahr 2016 rundeten diesen Cäcilienabend ab.

Stefan Klocker

FRISCH GEZAPFT SCHMECKT'S HALT AM BESTEN!





Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

STADTMUSIKKAPELLE **AMRAS**



FRÜHJAHRSKONZERT Freitag, 31. März 2017, 20.00 Uhr CONGRESS INNSBRUCK / SAAL INNSBRUCK

Die Stadtmusikkapelle Amras unter der Leitung von Kapellmeister Andreas Waldner und der Organisation von Obmann Stefan Rieß freut sich, Sie zum traditionellen Frühjahrskonzert einladen zu dürfen.

Durch den Konzertabend wird sie heuer wieder Jochen Weißbacher mit verbindenden Worten begleiten.

MOTHER EARTH David Maslanka

TANCREDI Gioacchino Rossini

HYMN TO THE FALLEN John Williams

TRUMPETISM Andreas Waldner

CALEDONIA Oliver Waespi

TANZ DER VAMPIRE Jim Steinman

**KARTEN-
VORVERKAUF:**
Kartenhotline der
Musikkapelle: 0699/81209143
E-mail: konzert@amras.at
und Karten
an der Abendkasse!
GRATIS BUSTRANSFER

Auch die Jugendkapelle, der „Kids Club“, unter der Leitung von Theresa Schapfl wird wieder zwei Stücke zum Besten geben.



Klausurtagung in Silz

SILZ Am 14. Jänner traf sich der Vorstand des MB Silz zu seiner Klausurtagung. Als besonderen Austragungsort wählte man diesmal die private Berghütte des Bezirksjugendreferenten Klaus Strobl im Zirler Brunntal. Nach einer Besichtigungstour durch das Krippendorf Zirl folgte die eigentliche Tagung. Neben

wichtigen Weichenstellungen im Musikbezirk, der Jahresplanung und Beschlüssen, war viel Zeit, vor allem Zukunftskonzepte zu erarbeiten und über geplante Projekte zu diskutieren. Natürlich kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz und schließlich beendete man das konstruktive Arbeitswochenende mit einer rasanten Rodelpartie.

K. St.



blasmusikshop

Wir liefern Ihnen Blasmusiknoten aller Verlage

- › Noten für Blasorchester & Bläserklassen
- › Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- › Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- › Instrumentalschulen

Unsere persönliche Notenberatung:
Tel. +49 82 41 / 50 08 52 · info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL



✓ ZUVERLÄSSIG

✓ KAUF AUF RECHNUNG



Garantiert sicher einkaufen.

www.blasmusik-shop.de

Klangerlebnisse

auf höchstem Niveau

Der Blechblasinstrumentenbauer Peter Baumann feiert 25-jähriges Jubiläum und erweitert seine Meisterwerkstatt in Aschau

Schon seit einem Vierteljahrhundert faszinieren die handgefertigten Blechblasinstrumente von Peter Baumann Musiker und Zuhörer. Die von ihm mit enormem Fachwissen und viel Liebe zum Detail geschaffenen Instrumente sind mittlerweile nicht nur in der alpenländischen Region, sondern auch weit darüber hinaus in der Fachwelt beliebt. Die Münchener Philharmoniker spielen auf von Baumann nach alter Tradition angefertigten Wagnertuben. Selbst aus Japan kommen Meistermusiker nach Aschau und lassen sich nach ihren Anforderungen und Wünschen individuelle Instrumente bauen.

Baumann ist überzeugt, dass seine Art, Instrumente zu bauen, der richtige Weg ist, um möglichst intensive Klangerlebnisse zu schaffen. Und die enorm große Nachfrage gibt ihm recht. Deshalb hat er nun auch seine Werkstatt umgebaut und erweitert.

Testen und diskutieren im neuen Ausstellungsraum

Neu ist zum Beispiel ein Ausstellungsraum, in dem viele Instrumente zum Testen bereitstehen. Die Musiker können Trompeten, Flügelhörner, Basstrompeten, Ventilposaunen und nun sogar die neue Peri-

nettrompete „Sirius“ aus eigener Herstellung nach Belieben anspielen. Baumann berät dabei und wählt zusammen mit dem Musiker die beste Kombination aus Schallstück, Maschinenstock, Mundrohr und Stimmzug aus. Denn nur nach gründlicher Analyse der Ansprüche, der Spielweise und des gewünschten Charakters kann das für den Musiker passende Instrument gebaut werden. Da diese detaillierte und intensive Vorarbeit viel Zeit in Anspruch nimmt, bittet Baumann, diese Termine 14 Tage im Voraus zu buchen.

Nach der Auswahl der Einzelkomponenten geht Baumann an die eigentliche Arbeit in seine Werkstatt und vollendet den Prozess des Instrumentenbaus, der mit dem Testspiel begonnen hat.

Alles wird handgefertigt

Herzstück dabei ist die Schallstückherstellung. Dieses wird, wie jedes andere Korpusstück auch, von Baumann selbst gefertigt. Denn nur mit einem Schallstück, das speziell auf den Kunden zugeschnitten wird, kann das Instrument richtig leben. Deshalb werden niemals Fertigteile zusammengelötet. Für die Oberflächenveredelung mit Gold und Silber sowie für die Herstellung der Präzisionsdrehteile wird auf Traditionszulieferer auf höchstem Niveau zurückgegriffen.

Peter Baumann kennt alle Möglichkeiten, ein Instrument zu dem zu machen, was und wie es sein soll. Dabei stützt er sich auf alte Handwerks-Traditionen, auf seine 32-jährige Berufserfahrung und auf modernste Erkenntnisse. Das Instrument ist erst dann vollendet, wenn Baumann mit der Qualität hundertprozentig zufrieden und überzeugt ist.



Foto: Baumann



KONZEPT • AUFNAHME • GRAFIK • MARKETING • VERTRIEB • VERLAG • NOTEN

Sie planen gerade eine neue CD-Aufnahme mit Ihrem Musikverein?

Wir bieten Ihnen eine fachliche Beratung im Vorfeld sowie eine professionelle Betreuung von der Aufnahme bis hin zur Grafikgestaltung und Vermarktung Ihrer CD!

FRANZ POSCH präsentiert 3 brandneue Produktionen:



FRANZ POSCH & SEINE INNBRÜGGLER
„Auf geht's!“ - 18 Titel • CD 353 235
Echte Volksmusik

Orig. Noten zur CD exklusiv im Tirol Musikverlag sowie der neue Marsch von Franz Posch „Sturm und Drang“ für großes Blasorchester im Marschbuchformat ab sofort erhältlich.

DIE LIABSTE WEIS-PARTIE spielt auf!

„Unsere liebsten Stückln“ • CD 353 200
Echte Volksmusik • Instrumental

Orig. Noten zur CD exklusiv im Tirol Musikverlag erhältlich.



„All's vom gleichen Stall“
25 HARMONIKA-DUOS mit Franz Posch und Schülern
„25 Titel“ • CD 353 225
Echte Volksmusik • Instrumental

Ab sofort überall erhältlich!

Unsere Notenverlage (eigener Notenvertrieb):



ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926546 • Fax: 08823 / 926842
SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051
Mail: info@tyrolis.com • noten@tyrolis.com

TYROLIS - Ihr Partner mit Qualität und Tradition

www.tyrolis.com • www.tirolmusikverlag.at

Kapellmeister gesucht

Details zu den kapellmeistersuchenden Musikkapellen sind auf der Homepage des BVT im Fachbereich Kapellmeister zu finden.

Stadtmusikkapelle Innsbruck – Mariahilf/St. Nikolaus



Foto: privat

Die **Stadtmusikkapelle Innsbruck – Mariahilf/St. Nikolaus** sucht ab Jänner 2017 eine/n neue/n Kapellmeister/in. Bewerbungen nehmen wir gerne unter tihomir.zane@outlook.com entgegen. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter 0699/11005103. www.musikkapelle-mariahilf.at



Foto: privat

Musikkapelle Lermoos

Die **Musikkapelle Lermoos** sucht ab sofort eine Kapellmeisterin oder einen Kapellmeister. Nähere Informationen auf unserer Homepage: www.musikkapelle-lermoos.at Die Musikkapelle Lermoos freut sich auf deine Bewerbung. Obmann Paul Bader: Tel: 0664/6116251, E-Mail: info@musikkapelle-lermoos.at

Veranstaltungen



k. u. k. Postmusik Tirol Frühjahrskonzert

Musikalische Leitung: Werner Mayr
Moderation: Joch Weißbacher
Musikalische Gäste: Postchor Klagenfurt

Sonntag, den 26. März 2017,
19.00 Uhr Congress Innsbruck, Saal Innsbruck
Eintritt frei – freiwillige Spenden erbeten!
Mehr Informationen unter www.postmusiktirol.at

„Mut zur Freiheit“

Eine Blasmusik-Oper von Hansl Klaunzer,
Regie Norbert Mladek

„Mut zur Freiheit“ ist der Titel der neuen Oper des Matrierer Komponisten Hansl Klaunzer, die ab 29. Juli 2017 auf dem Dorfplatz in Bichl bei Matri in Osttirol als Open Air zur Aufführung gelangt. In dem Werk wird Klaunzer, mit dem geschichtlichen Hintergrund der Iseltaler Freiheitskämpfe von 1809, das Recht auf den Glauben und die Freiheit der Tiroler Bevölkerung darstellen. Aber auch die Verbundenheit zur Heimat, die im Iseltal nach wie vor sehr stark vorhanden ist, wird besonders zum

Ausdruck kommen. An die 30 Musikanten aus dem ganzen Bezirk sind für das Opernorchester vorgesehen. Ö-Tickets bei allen Raiffeisenfilialen.

Termine der Aufführungen:

29.07.2017	20:00 Uhr
30.07.2017	20:00 Uhr
05.08.2017	20:00 Uhr
06.08.2017	14:00 Uhr
12.08.2017	20:00 Uhr
15.08.2017	14:00 Uhr
18.08.2017	20:00 Uhr
20.08.2017	14:00 Uhr
01.09.2017	20:00 Uhr
02.09.2017	14:00 Uhr

RUNDEL

Repertoire Tipp

www.rundel.at

• Konzertmusik

- JUMP AND JOY · Pop Overture · Markus Götz
- VITA PRO MUSICA · Thiemo Kraas
- ISRAELI FOLK SONGS · Eva Fodor
- FESTIVUS FANFARE · Martin Scharnagl
- A SIGN FOR FREEDOM · Ein Zeichen für die Freiheit · Thomas Asanger

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

- SO SCHÖN IST BLASMUSIK · Erich Becht · arr. Martin Scharnagl
- LENAS SONG · Fly With Me · arr. Thiemo Kraas
- DOWNTOWN · Hit Song from the 60th · arr. Stefan Schwalgin
- HINTERM HORIZONT · Ballade · Udo Lindenberg · arr. Heinz Brielgl

• Traditionelle Blasmusik

- KAISERIN SISSI · Marsch von Timo Dellweg
- STETS TREU! · Marsch von Sebastian Sürgers
- GUTEN ABEND, GUT NACHT · Polka von Alexander Stütz
- DU, NUR DU · Walzer von Peter Leitner
- MUSIKANTENHEIMAT · Polka von Franz Watz
- TRANQUILLO · Walzer von Martin Scharnagl
- KUSCHELWALZER · Peter Schad

• eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)

- DONEGAL BAY · Florian Ziller
- YOUNG FANFARE · Martin Scharnagl
- COUNTRY POLKA · Luigi di Ghisallo

• Compact Disc (CD)

- MASKARADE · Das Musikkorps der Bundeswehr · Christoph Scheibling
- Vita pro Musica – Maskarade – Joss Fritz – Israeli Folk Songs – Lignum
- Schweizer Mosaik – Pomp Et Circumstance 4 – Stets Treu! – u.a.



Mehr Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
EMAIL info@rundel.de · WEB www.rundel.at

Musik *für* das Land



Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen
Verlage lagernd bzw. lieferbar.

- **Blasorchesterliteratur** über 1500 Werke ständig lagernd
- **Schauraum in Neu-Rum**
Weitere Informationen 0664 / 4503916

Horch die Vielfalt der Musik

Neue Verlagsausgaben

- PM 2042 *Giacomo Puccini / Arr. Helmut Schmid*, Nessun Dorma aus der Oper „Turandot“ für Gesang und Blasorchester
- PM 2044 *Guillaume Balay / Arr. Wolfram Rosenberger*, Andante et Allegro – Solo für Trompete und Blasorchester
- PM 2045 *Julius Fucik / Arr. Hans Eibl*, Donausagen Walzer, op. 233

Filiale Innsbruck

Innrain 5 (neben Musikschule)
Mo-Fr 10–18.30, Sa 10–13 Uhr
Tel. und Fax 0512 / 266 408

Musikalien und Notenhandel

Gerhard Mayr

Tel. und Fax 0512 / 266 608
E-Mail: promusica@mayrmusic.at



www.mayrmusic.at

Blasmusik 2017 Festival am Wilden Kaiser

ideal als Vereinsausflug!

12. Oktober bis 14. Oktober 2017

- 3 Konzerte im großen Festzelt mit 10 Musikkapellen aus 7 versch. Nationen
- Frührschoppen am Berg
- Großer Festumzug mit Bauernmarkt

Tel.: +43 50 36 36 1
info@blasmusik-festival.com
www.blasmusik-festival.com
Facebook.com/Blasmusikfestival

FEINKOSTPLATTEN & PARTYBREZEN *Bestellservice*

FEINSPITZ-
PLATTE

KÄSE-
PLATTE

PARTY*
BREZE

FITNESS-
PLATTE

SCHINKEN-
PLATTE

GROSSE FESTE OHNE GROSSE MÜHE!

Wählen Sie aus 4 Feinkostplatten und verschiedensten Partybrezen, die wir frisch für Sie zusammenstellen. Innerhalb kürzester Zeit können Sie Ihre Bestellung bei Ihrem SPAR-Markt abholen. So sparen Sie Zeit und Mühe und können sich ganz entspannt Ihren Gästen widmen. Selbstverständlich bereiten wir auch Feinkostplatten nach Ihren persönlichen Wünschen zu!

SPAR 